Nr. 191. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

# Stettiner Zeitung.

Sonntag, 16. August 1903.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Das furchtbare Eisenbahnunglück in Paris,

das die ganze zivilisierte Menschheit in Erregung versetzt hat, ist bekanntlich durch Kurzschluß entstanden. Hoffentlich gelingt es unseren Elektrotechnikern bald, ein sicheres Mittel zur Verhinderung des Kurzschlusses, der schon soviel Unheil angerichtet hat, zu finden.

Der Materialschaden kommt bei solchen Unglücksfällen erst in letzter Linie in Betracht; dieser Verlust trifft meistens Personen oder Gesellschaften, die ihn ertragen können, und für das Verlorengegangene wird Ersatz geschafft. Nicht aber ersetzen läßt sich auch nur ein einziges kostbares Menschenleben. Die ganze Welt steht voll Trauer an der Bahre der in so furchtbarer Weise um's Leben Gekommenen, und wer würde nicht von Entsetzen gepackt, wenn er sich ausmalt, welch' schreckliche Szenen sich in dem Tunnel bei der Station Couronnes abgespielt haben! Der Verlust so vieler Menschenleben ist aber dem Kurzschluß nur indirekt zuzuschreiben, insofern er das Feuer entstehen ließ. Die unmittelbare Ursache der Vernichtung so vieler Menschenleben war die leichte Brennbarkeit der Eisenbahnwagen, welche aus Tannenholz hergestellt waren. Binnen weniger Augenblicke standen sämtliche Wagen in Flammen und entwickelten einen derartig dichten Rauch, daß so viele der in dem Tunnel befindlichen Menschen erstickten und Rettungsarbeiten außerordentlich erschwert wurden. Um ähnliche Vorkommnisse zu verhindern, sollte, nachdem die Gefahr der Verwendung leicht brennbarer Holzmaterialien der Menschheit wieder einmal in so schrecklicher Weise vor Augen geführt worden ist, zum Bau von Eisenbahnwagen nur Holz genommen werden, das dem Feuer Widerstand leistet. Sehr bemerkenswert und höchst wichtig für die zukünftige Entwicklung des Wagenbaues sind die Erfahrungen, die man in dieser Beziehung mit den Westaustralischen Harthölzern Karri u. Jarrah gemacht hat: Am 18. September 1902 fand in den Victoria Docks in London, wo große Mengen von Holz verschiedener Arten aufgestellt waren, ein Feuer statt, dessen Ausdehnung man daran ermessen möge, daß der entstandene Schaden sich auf über 2 Millionen Mark belief und dessen Heftigkeit u. a. daraus zu ersehen ist, daß die in einem Schuppen befindlich gewesenen Sägewerkzeuge vollständig vernichtet wurden. Das „British Fire Prevention Committée" sagt in seinem Bericht, daß der Schaden noch viel größere Ausdehnung angenommen haben würde, wenn nicht das Feuer vor einem Stapel Jarrahholz Halt gemacht und dadurch der Feuerwehr erst die Möglichkeit geboten hätte, die Flammen anzugreifen. Es zeigte sich nachher, daß das Jarrahholz nur auf der Außenseite etwas angekohlt, im übrigen vollständig intakt geblieben war. Ein vielleicht noch überraschenderer Beweis der Feuersicherheit des Jarrahholzes, daß diese Eigenschaft von Natur besitzt, ohne imprägniert zu sein, wurde bei demselben Feuer gegeben. Die Holzteile mehrerer mit Jarrahholz-Plasterklötzen beladener Eisenbahnwagen wurden vollständig zerstört, sodaß nur die Metallteile übrig blieben; die Jarrahholzklötze blieben dagegen vollständig unversehrt bis auf geringes Ankohlen an den Außenseiten.

Anläßlich des im Juli d. Js. in London abgehaltenen Feuerschutz-Kongresses, zu welchem die hervorragendsten Fachleute aus allen Teilen der Welt versammelt waren, so aus Deutschland Herr Branddirektor Giersberg-Berlin, Herr Branddirektor Westphalen-Hamburg, Herr Branddirektor Dittmann-Bremen usw., wurde durch das „British Fire Prevention Committée" ein Brennversuch mit Karriholz vorgenommen. Ein zu diesem Zwecke errichtetes Stockwerk war an der Decke mit 2½ englischen Zoll dicken Brettern aus Karriholz belegt, die von Balken mit einem Querschnitt von 10″ × 10″ aus demselben Holz getragen und mit Steinen im Gewichte von etwa 7000 Kilo belastet worden. Das Holz wurde dann vom Innern des Gebäudes her zwei Stunden lang einer enormen Hitze, die bis zu 2000 Grad Fahrenheit getrieben wurde, ausgesetzt. Nach Löschung des Feuers zeigte sich, daß die Decke an keiner Stelle durchgebrannt war und daß die als Belastung dienenden Steine die Bretter an keiner Stelle durchbrochen hatten, letztere also die Last nach dem kolossalen Feuer noch ebenso gut trugen, wie vorher. Diese Beispiele genügen, um zu beweisen, daß man Karri- u. Jarrahholz mit Recht als feuersicher bezeichnen kann. Das Material, durch welches solche Katastrophen, wie die jüngste Pariser, sich verhüten lassen, ist also vorhanden. Es steht zu hoffen, daß die beteiligten Ingenieure, Architekten und sonstigen leitenden Personen diesen Hölzern ihre Beachtung schenken; im allgemeinen Interesse sollten sie sie überall da anwenden, wo Menschenleben durch Feuer in Gefahr kommen können, außer für Eisenbahnwagen also auch für Türen, Treppen und Fußböden, namentlich in öffentlichen Gebäuden. Im Warenhaus Tietz, Antwerpen, sind bereits aus dieser Erwägung heraus die Treppen aus Jarrahholz gemacht. Die Befürchtung, daß für eine allgemeine Verwendung nicht genügend von den Hölzern vorhanden sein wird, ist unbegründet; die ungeheuren Wälder in Westaustralien enthalten an zum Fällen und Exportieren fertigen Jarrah u. Karriholz etwa 55 000 000 Loads (à 50 Kubikfuß). Die Gesellschaften, denen sie bislang gehörten, haben sich im vorigen Jahre zu der „Millars' Karri und Jarrah Company (1902) Limited", London, verschmolzen, die den Vertrieb im großen organisiert und auch für Deutschland eine Vertretung eingerichtet hat.

Aus Anlaß des Brandunglücks auf der Pariser Stadtbahn hat der Reichskanzler dem Vernehmen nach den technischen Attachee bei der deutschen Botschaft zu Paris, Regierungs- und Baurat Stever, ersuchen lassen, über Ursachen und Verlauf der verhängnisvollen Katastrophe eingehend Bericht zu erstatten. Dieser amtliche Bericht soll als Grundlage zur Beurteilung der Frage dienen, ob die von der Hochbahn-Gesellschaft getroffenen Sicherheitsmaßregeln für ausreichend zu erachten sind oder der Verbesserung bedürfen. Inzwischen wird, wie verlautet, Anfang nächster Woche eine Konferenz von Vertretern der Aufsichtsbehörde stattfinden, in welcher der Gang der vom Minister Budde angeordneten Untersuchung der Anlagen der Hoch- und Untergrundbahn in seinen Grundzügen beraten werden soll.

## Prozeß Humbert.

Gestern wurde als erster Zeuge der Konkursverwalter Bonneau vernommen, welcher ausführt, es sei schwer, die Schulden der Frau Humbert festzustellen. Es gäbe Gläubiger, die 30 Millionen verlangen, ohne daß es möglich sei, Beweise für mehr als fünf bis zehn Millionen beizubringen. Der Präsident befragt den Zeugen über den Aufwand der Familie Humbert. Der Zeuge: Diese Ausgaben stiegen bis zu 200 000 Franks jährlich, ohne Miete und Toiletten, welche bei einem einzigen Schneider auf 130 000 Frks. stiegen. Therese: Das war nur in dem Jahr, wo meine Schwester heiraten sollte. Im allgemeinen gab ich nicht mehr als 2000 Franks aus, und das erlaubte mir mein Vermögen? Der Präsident unterbricht: Ihr Vermögen? Aber wo ist denn dieses Vermögen? Therese: Das kann ich jetzt nicht sagen, und wieder fährt sie fort, unter Unruhe des Saales zu versichern, daß das Vermögen existiert, daß die Crawfords selbst die Zinskoupons einlösten und daß, wenn sie am Schluß alles gesagt haben werde, die Geschworenen sie sicher freisprechen werden. Uebrigens, so setzt sie diesmal hinzu, würde ich meine Verurteilung nicht überleben. Frederic greift ebenfalls ein, um die Geschworenen zu bitten, sich durch die Fragen des Gerichts nicht ablenken zu lassen. (Heiterkeit.) Als nächste Zeugen folgen der Liquidator der Rente Viagere und das Ehepaar Parayre, dessen Aussagen kurz sind. Beide versicherten, die verschiedenen Wertpakete im Kassenschrank gesehen zu haben. Frau Parayre antwortet auf die Frage, ob sie die Crawfords im Hause der Humberts gesehen habe, zuerst nicht, bis ein Verteidiger sie darauf aufmerksam macht, daß man die Crawfords im Hause die „Diplomaten" nannte. (Heiterkeit.) Die Zeugin erinnert sich jetzt, diese „Diplomaten" wiedergeholt gesehen zu haben. — Im Publikum herrscht große Enttäuschung darüber, daß weder der Präsident noch der Staatsanwalt etwas aus diesen beiden Zeugen herauszulocken versuchten. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung stellt der Bankier Cattaui in Abrede, daß er an den Minister Vallé die Summe gezahlt habe, welche Frau Humbert angegeben habe. Frau Humbert bleibt bei ihrer Behauptung, daß sie Cattaui 235 000 Franks für den Minister Vallé gegeben habe. Cattai bestreitet dies jedoch auf das entschiedenste und erklärt, er habe an Vallé nur 10 000 Franks gezahlt. Trotzdem hält Frau Humbert daran fest, 235 000 Franks gegeben zu haben, um die Unterstützung der Regierung zu erlangen. (Große Heiterkeit.) Sie verlangt sodann, daß ein Sachverständiger die Bücher Cattauis prüft, und beschuldigt Cattaui, einmal eine Kommission von einer halben Million Franks verlangt und Erpressung versucht zu haben. Sie schildert einzelne Szenen, in welchen Cattaui sie gebeten habe, die Klage auf Wucher zurückzuziehen, und hält ihm dann vor, daß er einen Pressefeldzug gegen die Humberts geführt habe, der 13 Millionen gekostet habe. Frau Humbert erzählt, welche Anstrengungen Cattaui gemacht habe, um jemand zu finden, der Anklage gegen die Humberts erhebe, und sagt, Cattaui stehle mehr als man denke. Im Saale entsteht große Unruhe; der Vorsitzende macht Frau Humbert darauf aufmerksam, daß sie dem Zeugen Achtung schuldig sei. Alle wollen hierauf zugleich reden, so daß sich ein furchtbarer Lärm erhebt. Frau Humbert wirft dem Minister Vallé weiter vor, daß er häufig den Staatsanwalt aufgesucht habe; Vallé habe nur Zeit gewinnen wollen bis zur Wahl und habe erklärt, wenn er erst Justizminister sei, würde er die Humberts verhaften lassen. Labori erinnert sodann an die Versuche, die Cattaui gemacht habe, um seine Bücher den Gerichten vorzuenthalten und verliest die über diesen Punkt bereits aufgenommenen Protokolle. Cattaui gibt dem Vorsitzenden das Versprechen, alle Sachen, die sich auf seinen Prozeß beziehen, dem Gerichte vorzulegen. Nachdem dann noch der Schreiber des Notars Languat einige Aussagen gemacht hat, wird die Sitzung auf Montag vertagt.

Dem Präsidenten des Schwurgerichts Bonnet und seinen Beisitzern sowie jedem der Geschworenen in dem Humbert-Prozesse ist folgendes Schreiben aus Newyork zugegangen: „Für den Fall, daß Sie die Mitglieder der Familie Humbert zu einer gewissen Haftzeit verurteilen sollten, erlaube ich mir, Ihnen folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Statt sie in ein Gefängnis zu sperren, vertrauen Sie sie lieber mir an. Ich werde sie in vergitterte Gefängniswagen einschließen und in Amerika herumführen, wo ihre Ausstellung genügend viele Millionen einbringen wird, um ihre Gläubiger zu entschädigen und die sämtlichen Kosten des Verfahrens zu decken. Ich verlange nur zehn Prozent von den Einnahmen. Ich werde eine hinreichende Zahl von Geheimpolizisten anwerben, um jeden Fluchtversuch zu verhindern. Andererseits werden die Wagen sehr komfortabel ausgestattet und die Gefangenen gut behandelt werden." Das ist gewiß ein sehr vorteilhaftes Anerbieten; leider ist es „Crawford" unterzeichnet und muß somit zu sehr gerechtfertigten Zweifeln an seiner Echtheit Veranlassung geben.

## Das englische Parlament

wurde gestern geschlossen, in der Thronrede sagt der König: „Der Besuch, den ich im Frühjahr Portugal, Italien und Frankreich habe abstatten können, hat, wie ich zuversichtlich glaube, ein gutes Ergebnis gehabt. Nichts hätte die herzliche Aufnahme übertreffen können, die ich gefunden habe und erst ganz vor kurzem hat der Besuch des Präsidenten Loubet in eindrucksvoller Weise Veranlassung gegeben zum Austausch der Gefühle gegenseitiger Zuneigung zwischen Frankreich und England. Die Lage in den europäischen Gebieten der Türkei ist andauernd ein Gegenstand allgemeiner Besorgnis. Meine Regierung hat im Verein mit Oesterreich-Ungarn, Rußland und anderen Unterzeichnern des Berliner Vertrages sich aufs beste bemüht, das Ausdehnungsgebiet der Unruhen zu beschränken und den Beteiligten gegenüber die Notwendigkeit der Selbstbeschränkung und Mäßigung nachdrücklich zu betonen. Ich hoffe ernstlich, daß der von den zwei nächstbeteiligten Mächten der Pforte eindringlich anempfohlene und von meiner Regierung kräftig unterstützte Reformplan einige Besserung in den Verhältnissen aller Bevölkerungsteile Macedoniens bewirken wird. Die Bestätigungsurkunden des im September 1902 mit China abgeschlossenen Handelsvertrages sind ausgewechselt worden. Teile des Vertrages treten sofort in Wirksamkeit. Mit dem Schah von Persien ist gleichfalls ein Uebereinkommen getroffen worden, welches die Handelsbeziehungen der beiden Länder auf eine sichere befriedigende Grundlage stellt. In Transvaal und in der Orange-River-Kolonie hat die Herstellung geordneter friedlicher Zustände große Fortschritte gemacht. Die Zollkonvention, welche die Vorzugsbehandlung der Einfuhr aus dem Mutterlande einschließt, ist von allen Kolonien Südafrikas unterzeichnet worden, deren Vereinigung zu Finanzzwecken einen wichtigen notwendigen Schritt bedeutet zu einer endgültigen politischen Verbindung. In Indien haben günstige Ernten und die Verbesserung der Finanzen eine bedeutende Steuerermäßigung ermöglicht, die, wie ich glaube, die Lage des Volkes merklich verbessern wird. Ackerbau und Handel zeigen weiter einen andauernden Fortschritt, und die Ernteaussichten sind im allgemeinen wieder beruhigend. Die kriegerischen Maßnahmen im Somalilande sind noch nicht abgeschlossen, doch wird die Flucht des Feindes aus seiner ursprünglichen Stellung eine weitere Bewegung unter günstigeren Bedingungen ermöglichen. Ich freue mich, daß ich mein Volk in Irland und Schottland habe besuchen können. Die mir dargebrachten Aeußerungen von Zuneigung haben mich tief gerührt." Die Rede verweilt mit großer Befriedigung bei den Anzeichen wachsender Eintracht zwischen allen Bevölkerungsklassen Irlands und sagt eine neue Aera vereinigter Bemühungen um das Allgemeinwohl voraus. Im Rückblick auf die Tätigkeit der Session beglückwünscht die Rede das Parlament zu der Annahme der Zuckerkonvention.

## Die macedonischen Wirren.

Der „Köln. Ztg." wird aus Athen unterm 14. August telegraphiert: Nach hier eingegangenen Nachrichten begnügen sich die bulgarischen Banden nicht mit Ausschreitungen gegen die Mohamedaner, sondern sie richten ihre Angriffe sogar mit Vorliebe gegen die griechischen Dörfer die sie vollständig verwüsten. Unter der griechischen Bevölkerung der betreffenden Bezirke herrscht, wie gemeldet wird, vollständige Panik, und die Leute wollen sich bewaffnen, um den Angriffen der bulgarischen Banden Widerstand entgegensetzen zu können. In Athen herrscht über diese Meldungen große Erregung und man verlangt, daß die Türken mit größtem Nachdruck und mit Rücksichtslosigkeit vorgehen sollen, um den Aufstand niederzuwerfen. Man führt aus, daß, wenn es so weiter gehe wie jetzt, die christliche Bevölkerung ebenso vernichtet werden würde wie die mohamedanische, und verlangt im Interesse der Menschlichkeit, daß mit dem Aufstande um jeden Preis ein Ende gemacht werde. Gleichzeitig wird der „Köln. Ztg." aus Sofia gemeldet: Wie hier verlautet, ist soeben eine Mitteilung der russischen Regierung übergeben worden, aus der hervorgeht, daß Rußland, obwohl es die äußerste Genugtuung für die Ermordung Rostkowskys beansprucht, doch nicht gewillt sei, über das bisherige russisch-österreichische Reformprojekt hinaus für die bulgarischen Wünsche einzutreten, sondern daß es nach wie vor trotz aller Einsprüche der Komitatschi daran festhalte. In den Macedonier freundlichen Kreisen ruft diese Erklärung große Bestürzung hervor, da man von dem Morde eine Aenderung der russischen Politik erhofft hatte. Demselben Blatte wird aus Belgrad unterm 14. August gemeldet: Ueber Ristowietz langt die sonst nicht bestätigte Nachricht ein, der Mörder des Konsuls Rostkowsky sei gestern kriegsgerichtlich verurteilt und erschossen worden nebst einem anderen türkischen Soldaten, der in der Nähe war und die Mordtat nicht verhinderte. Gendarmen und Soldaten die der Ermordung aus der Ferne zusahen, haben angeblich 15 Jahre Kerkerstrafe erhalten. Der Sultan hat die Entschädigung an die Witwe Rostkowskys auf 400 000 Fr., also das Doppelte der zuerst angebotenen Summe erhöht.

## Sachsengängerei.

Ueber den Einfluß der Sachsengängerei auf das Gesundheitswesen in Preußen spricht sich die Medizinalabteilung des Kultusministeriums in ihrem Jahresbericht über das preußische Sanitätswesen wie folgt aus:

„Eine von Jahr zu Jahr sich vermehrende Gefahr für die öffentliche Gesundheit bildet die „Sachsengängerei". Aus den östlichen Bezirken zieht jährlich eine erhebliche Zahl arbeitskräftiger Personen, Männer und Frauen bisweilen mit halberwachsenen Kindern nach dem Westen und in die Mitte Preußens, wo große landwirtschaftliche Betriebe und industrielle Anlagen lohnendere Beschäftigung bieten als in der Heimat. Von den Einheimischen sind es besonders die Polen, aber auch die Westpreußen und die Bevölkerung um Landsberg a. d. W., welche jene Wanderung in jedem Frühjahr antreten. Dafür kommen aus den russischen und österreichischen Grenzgebieten zahlreiche Landarbeiter in die verlassenen Bezirke. Doch werden auch unmittelbar russische, galizische, ungarische, böhmische, italienische, schweizerische, belgische und andere ausländische Arbeiter durch Agenten auf die ganze Monarchie, namentlich in die Industriedistrikte und landwirtschaftlich hoch entwickelten Kreise verteilt. Welchen außerordentlichen Umfang die Sachsengängerei in einzelnen Bezirken angenommen hat, zeigen z. B. die einschlägigen Uebersichten aus den Regierungsbezirken Danzig und Posen. Danach sind zur Arbeit ausgewandert aus dem Regierungsbezirke Danzig 6787, nämlich 3977 männliche und 2249 weibliche Personen und dahin eingewandert aus Rußland 3049 männliche und 2249 weibliche, ferner aus Oesterreich 119 männliche und 89 weibliche, zusammen 5556 Personen. Aus dem Regierungsbezirke Posen sind 32 394 (20 311 männliche und 12 083 weibliche) Personen ausgewandert, während nur 6873 (4011 männliche und 2862 weibliche) einwanderten. Nur aus dem Regierungsbezirk Bromberg wird ein allgemeines Nachlassen der Sachsengängerei gemeldet. Bemerkenswert sind auch die Nachrichten aus den landwirtschaftlich besonders bevorzugten Bezirken der Provinz Sachsen: Im Kreise Jericho I waren 1901 allein 1068 russisch-polnische und galizische Arbeiter vorhanden. Im Regierungsbezirk Merseburg waren gegen 8000 fremde Arbeiter beschäftigt und zwar ausschließlich in der Landwirtschaft. Die Mehrzahl befand sich im Alter von 15 bis 40 Jahren. 63 v. H. gehörten dem weiblichen, 37 v. H. dem männlichen Geschlechte an. 49 v. H. stammen aus Russisch-Polen und 40 v. H. aus den östlichen, preußischen Provinzen, vornehmlich aus Posen, dann Schlesien, Ost- und Westpreußen, einige auch aus Brandenburg, der Rest aus Oesterreich (Galizien und Böhmen).

An ihren Arbeitsstellen sind die Arbeiter nach Geschlechtern getrennt, meist in Stuben oder besonderen Räumlichkeiten der Guts- oder Wirtschaftsgebäude, teils in eigenen Arbeiterhäusern oder Kasernen untergebracht. Im Regierungsbezirk Hildesheim waren am 1. April 1901 in 131 Orten 2671 männliche und 324 weibliche ausländische Arbeiter beschäftigt, zusammen 2995. Sie kamen aus Kroatien, Böhmen, Russisch- und Preußisch-Polen, Italien und der Schweiz. Trotz der angeordneten ärztlichen Untersuchung und Schutzimpfung verschleppen diese Einwanderer immer wieder zahlreiche Krankheiten über die ganze Monarchie. So tritt jetzt im Westen

---

## Die Jagd nach dem Glück.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.
Nachdruck verboten.
[8]

Er lachte laut auf bei diesem Gedanken und ließ sich sein Essen gut behagen, so daß er bald in eine heitere Stimmung versetzt wurde, welche die Zukunft im rosigsten Lichte erscheinen ließ.

„Wie wär's," murmelte er plötzlich, „wenn ich diese Sängerin für mich gewönne? — Ich muß alle Hebel in Bewegung setzen, alle Leidenschaften und Schwächen der Menschen benutzen, um mein Ziel zu erreichen, und den Drachen zu vernichten. — — Ja," seufzte er, „wenn jenes Bild mich nicht gefangen hielte. — O, Silbia, erkannte keine Fieber Deines Herzens den Freund Deiner Kindheit, welcher so oft wie ein Vater Deine Schritte behütete und den Du damals so schwärmerisch liebtest? — Soll und darf ich diese Liebe wieder erwecken, — oder ist mir ein anderer schon zuvor gekommen, welcher den kindlichen Funken zur Flamme entzündet? — O, nur das nicht, — nur das nicht."

Er sprang auf, von diesem Gedanken gefoltert, und schritt hastig auf und nieder, — es litt ihn nicht länger zwischen den engen Mauern seines Zimmers und mit raschem Entschlusse nach Ueberzieher und Hut greifend, befand er sich schon nach wenigen Minuten auf der Straße, wo der starke Nebel das Gaslicht beinahe verdunkelte.

Roden drückte den Hut tief in die Stirn, knöpfte den Ueberzieher dicht zu, um die elegante Toilette zu verbergen und zog den Kragen hoch hinauf. Dann wandte er sich dem großen Markte zu und bog hier in eine Seitenstraße ein, wo er vor einem Gasthause dritten oder vierten Ranges, welches die stolze Bezeichnung „Zur Krone" trug, stehen blieb.

Einen Augenblick das Haus musternd, überschritt er rasch die Schwelle desselben und fragte den Hausknecht nach dem Gast auf Nr. 12.

„Er war den ganzen Tag nicht hier," lautete die Antwort, „kann aber nun jeden Augenblick zurückkehren."

„So führen Sie mich auf sein Zimmer, wo ich ihn erwarten will."

Der Hausknecht sprang dienstfertig voran in den ersten Stock, zündete eine Kerze an und ließ ihn eintreten, worauf sich Roden eine Flasche Wein bestellte und sich dann aufs Sofa warf, um den Gast zu erwarten.

Es währte auch nicht lange, als der Erwartete eintrat.

„Sieh da, Freund Roden, sei mir tausendmal gegrüßt, wie stehen die Aktien?"

„Noch nicht viel davon zu sagen, Freund Donaldson," versetzte Roden, ihm die Hand entgegenstreckend. „Der Wolf ist allerdings geschmeidig gegen mich und ahnt nicht den Jäger. Ich war im Theater und Du?"

Donaldson, wie Roden den Gast auf Nr. 12 nannte, war eine hohe, kräftige Gestalt im schönsten Mannesalter; sein hübsches Gesicht mit dem ins Rötliche spielenden Backenbart und dem hellblonden lockigen Haar, die blitzenden Brillengläser und der ein wenig zurückgesetzte Hut gaben ihm das Aussehen eines Engländers, wofür er auch seinem Namen nach gelten mochte.

„Also im Theater bist Du gewesen mit dem Wolf?"

Roden nickte, und erzählte dann auch die Geschichte der Professorin Werner.

„Ich war in ihrer Nähe," sprach Donaldson nach einer Weile düster, „und habe die Mauern angestarrt, welche ihr Grab einschließen. O, Freund, — man hat sie gut behütet."

„Geduld," versetzte Roden, „ohne diese richten wir nichts aus. — Wir haben Zeit, benutzen wir sie vorsichtig, damit der böse Feind keine Witterung erhalte. Ich bin darüber aus, Bundesgenossen zu werben; da ist z. B. der Generalkonsul Waldeck —"

„Ist Waldeck wieder hier?" —

„Ja, ich sah ihn heute zweimal, zuletzt im Theater."

„Ist er mit Veltberg befreundet?"

„Das wohl eben nicht, nur bekannt, wie es scheint."

„War nicht eine Tochter vorhanden?" fuhr Donaldson fort, „ah, richtig, die kleine Silvia?"

„Sie ist noch, wenn auch nicht so sehr klein mehr, vorhanden," lächelte Roden, „ich sah auch sie im Theater."

Er blickte dabei zur Decke empor. —

Donaldson sah ihn forschend an und fragte: „Wahrscheinlich sehr schön geworden?"

„Ohne Zweifel, Freund Donaldson! — Doch was kümmert uns jetzt die schöne Silvia," setzte er hastig hinzu, „nur der Generalkonsul kann uns wirksam nutzen und zu der Erneuerung dieser Bekanntschaft soll mir Veltberg helfen."

„Nicht übel," seufzte Donaldson, „mit einem Schurken, den man niederschlagen möchte, freundschaftlich verkehren, das würde über meine Kräfte gehen."

„Freundschaftlich nun doch wohl nicht," bemerkte Roden, „gesellschaftlich, höflich, das ist das richtige Wort dafür. — Doch gleichviel, der Mensch kann alles, wenn er will, und die Willenskraft, meinen Haß zu unterdrücken, habe ich Gott sei Dank! — Wie steht's denn eigentlich mit Herbert? — Warst wohl den ganzen Tag in X?"

„Das nicht, ich weiß bestimmt, daß Herbert hier in der Krone verkehrt und werde, sobald Du Dich entfernt hast, die unteren Räume noch besuchen."

„Dann will ich nur gleich gehen, Freund!" nickte Roden, „da mir sehr viel daran liegt, den Unglücklichen sobald als möglich solcher Gesellschaft zu entreißen. Ein Glück, daß wir von vornherein die „Krone" als Dein Absteige-Quartier bestimmten."

„Du hast also meine Zeilen heute erhalten?"

„Versteht sich, — nur konnte ich Deine Andeutungen nicht verstehen."

„Ach, wegen Lieseke, ich traf den Burschen heute früh im Nebel. Du erinnerst Dich des alten Säufers wohl noch?"

„Ganz recht, er war Kutscher im alten Hause an der Schloßstraße."

„Er ist Herberts Freund und Genosse. —"

„Du scherzest, Donaldson!"

„Es ist wirklich so, ich sah beide aus dem Walde kommen."

Roden erhob sich hastig, drückte den Hut in die Stirn und sagte, dem Freunde die Hand reichend: „suche mir den Herbert zu retten, und merke Dir die Geschichte des Erb-Vertrages."

Dann verließen beide das Zimmer.

### Viertes Kapitel.

### Herbert von Wessenstein.

Während Roden in sein Hotel zurückkehrte, betrat Donaldson die untere Gaststube, aus welcher ein undurchdringlicher Tabaksqualm, der dem Nebel draußen nichts nachgab, ihm entgegenschlug.

Man achtete wenig auf ihn und er schritt deshalb langsam durch die große mit Gästen angefüllte Stube, um sich einen Platz zu suchen.

„Der Gast von Nr. 12," flüsterte der Wirt, welcher am Büffet stand, hastig einem Kellner zu. —

Der Kellner schoß fort und besorgte dem Herrn auf seinen Wunsch einen Platz und eine Flasche Wein.

Als er damit zurückkehrte, fragte Donaldson gleichgültig: „Kenen Sie einen jungen Mann, namens Wessenstein?"

Der Kellner entkorkte die Flasche und antwortete geschäftig: „Herr von Wessenstein vielleicht, gnädiger Herr?"

Donaldson nickte.

„Er ist unser täglicher Gast, wohnt hier auch zuweilen, das heißt, wenn er Geld hat, sonst wird er auf einige Zeit unsichtbar."

Der Kellner lachte über seinen Witz.

„Hat er denn jetzt Geld?" inquirierte der Gast mit unerschütterlichem Ernste weiter, „ich meine, befindet der junge Herr sich augenblicklich wieder hier?"

„Sie meinen doch den enterbten Sohn des Millionärs?"

„Denselben," versetzte der Gast, ungeduldig mit der Hand auf den Tisch schlagend.

„Freilich er ist wieder hier, gnädiger Herr!" nickte der Kellner verdutzt, „er ist drinnen im Nebenzimmer."

„Wer ist mehr drinnen?"

„Einige andere Herren! es ist ein reserviertes Zimmer —"

„So führt mich dorthin, mein Freund!" befahl der Gast in einem Tone, welcher keinen Widerspruch duldete.

„Ich darf nicht, gnädiger Herr!" versicherte der Kellner ängstlich, „Sie müssen sich an den Wirt selber wenden, denn die Herren haben das Zimmer eigens gemietet."

„Bah, ruft mir den Wirt hierher!"

Der Kellner fühlte einen Taler in seiner Hand und flog davon.

Nach einer Weile erschien der Wirt selber bei dem wunderlichen Gaste.

„Sie befehlen, mein Herr?"

„Ich will hier nicht länger bleiben, sondern in bessere Luft, in anständigere Gesellschaft, Herr Wirt!" erwiderte der Fremde in einem hochfahrenden Tone, „besorgen Sie mir ein Spielchen und einige Flaschen Champagner, — sonst werde ich mir ein besseres Hotel suchen. Führen Sie mich zum Herrn von Wessenstein, goddam, hab' in England von der famosen Erbschaftsgeschichte gehört, will ihn kennen lernen."

(Fortsetzung folgt.)

vielfach Körnerkrankheit auf, wo diese Krankheit früher überhaupt nicht bekannt war. Die Einschleppung der Pocken aus Rußland, Oesterreich und Belgien wird immer häufiger, wenn auch die eingeschleppten Fälle infolge der wirksamen Handhabung der sanitätspolizeilichen Vorschriften bisher nur vereinzelt geblieben und es dank der guten Wirkung der Schutzimpfung zu einer Weiterverbreitung nirgends gekommen ist. Aber auch so andere Krankheiten, so Typhus und Ruhr, sind auf diese Weise eingeschleppt worden. Wenn die fremden Arbeiter auch in besonderen, meist nach Raum, Lüftung und Beleuchtung ausreichend eingerichteten Räumen und Gebäuden untergebracht werden, wenn sie auch — wenigstens in den ersten 4—6 Wochen — getrennt von einheimischen Arbeitern beschäftigt werden, so ist doch ein intimerer Verkehr mit der einheimischen Bevölkerung nicht zu vermeiden. Infolgedessen werden auch Uebertragungen von Syphilis und Krätze beobachtet."

## Aus dem Reiche.

Der Herzog von Altenburg stiftete dem Witwen- und Waisenfonds der Hofkapelle in Halle 20 000 Mark. — In Braunschweig ist Oberbaurat Dr. Hermann Scheffler, ein vielseitiger Schriftsteller, im Alter von 83 Jahren gestorben. — Wie aus Metz geschrieben wird, wurde gestern Vormittag in der sogenannten Totenallee in der Nähe von Colombey zum Andenken an die in den Augusttagen des Jahres 1870 gefallenen Offiziere und Mannschaften des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz Nr. 55 in feierlicher Weise ein Denkmal enthüllt. — Der Zentral-Verband der deutschen Uhrmacher hält vom 23. bis 26. d. Mts. seinen elften ordentlichen Verbandstag in Mainz ab. — Der in Homberg verstorbene Berginspektor Schwenker hat sein gesamtes nicht unbeträchtliches Vermögen der Stadt Homberg hinterlassen. — In der englischen Kirche zu Homburg v. d. H. findet heute die feierliche Enthüllung eines Kaiserin Friedrich-Reliefs in Gegenwart der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen statt. Der Kaiser, der eintreffen sollte, hat telegraphisch abgesagt. — Beim Wettbewerb um ein Doppelschulgebäude in Marburg a. L. hat unter 79 Bewerbern der Lehrer an der Charlottenburger Kunstgewerbeschule Herr Heinrich Schlumpp den ersten und der Architekt Tyriat den dritten Preis errungen. — Die Erkrankungen im Posenschen Ueberschwemmungsgebiet haben sich nicht als Typhus, sondern als Schlammfieber herausgestellt. — Eine sozialdemokratische Versammlung im zweiten Hamburger Wahlkreis sprach sich nach einem Referat des Abgeordneten Molkenbuhr gegen die Uebernahme des Vizepräsidiums im Reichstag durch die Partei aus. — In der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz in Mannheim sind gestern von 2500 Arbeitern 2000 in den Ausstand getreten.

## Deutschland.

Berlin, 15. August. Während im Reiche bereits die zuständige Instanz mit der Prüfung der Neuforderungen der einzelnen Ressorts für den Etat auf 1904 beschäftigt ist, legen in Preußen die verschiedenen Verwaltungen die letzte Hand an die Zusammenstellung der dem Finanzministerium zu unterbreitenden Etatswünsche für das kommende Finanzjahr. Mit dem 1. September läuft in Preußen die Frist ab, innerhalb deren Neuforderungen für den Etat des künftigen Jahres angemeldet sein müssen. Auf die erste Prüfung im Finanzministerium folgen Verhandlungen zwischen Kommissaren der verschiedenen Einzelverwaltungen und denen des genannten Ministeriums, bis schließlich, namentlich auch unter Berücksichtigung der jedesmaligen Finanzlage, der Etat die Gestalt gewinnt, über die dann die Endentscheidung gefällt wird. Man hat in den letzten Jahren vornehmlich auch aus parlamentarischen Kreisen häufiger den Wunsch laut werden hören, daß ebenso, wie gewöhnlich im Reiche auch in Preußen der Etat noch vor Weihnachten dem Parlamente unterbreitet werden möchte, damit zwischen Weihnachten und Ostern mehr Zeit für die Erledigung anderer gesetzgeberischer Arbeiten frei bliebe. Der Vorschlag hat als zweckmäßig nicht erkannt werden können, jedenfalls wäre er, was aus verschiedenen Gründen kaum angängig ist, nur ausführbar, wenn der Ablauf der Einlieferungsfrist für die Neuforderungen der Einzelressorts auf einen früheren Termin gelegt würde. Bei der jetzigen Fristbemessung hat sich noch immer herausgestellt, daß die Zeit gerade ausreichte, um den Etatsentwurf um Weihnachten herum fertig zu stellen. Andererseits ermuntert das Beispiel des Reichstages auch kaum zur Nachahmung, da in ihm vor Weihnachten fast regelmäßig nur die erste Lesung des Etats erledigt wird. Eine frühere Vorbereitung der zweiten Lesung durch die Kommission ist aber deshalb nicht so dringend, weil ja stets ein Teil des Etats auch ohne Kommissionsvorberatung gleich im Plenum weiter beraten zu werden pflegt. Man dürfte jedenfalls auch diesmal damit zu rechnen haben, daß der preußische Staatshaushaltsetatsentwurf für das nächste Jahr etwa um Weihnachten fertig gestellt und nach Neujahr dem Landtage zugestellt werden wird.

— Wie das Wochenblatt der asiatischen Besatzungs-Brigade mitteilt, haben die Sprachprüfungen für Unteroffiziere und Mannschaften ergeben, daß die Tätigkeit auf diesem Gebiet sehr rege ist. Die Brigade hat mehr als genügend Sprachführer, dagegen fehlt es an wirklich zuverlässigen Dolmetschern. Auch hat sich herausgestellt, daß eine große Anzahl von Sprachführern sich mit den einmal nachgewiesenen, doch nur recht oberflächlichen Kenntnissen begnügt, anstatt weiter zu arbeiten. Künftig sollen deshalb Sprachführerprüfungen nur noch als Nachprüfungen für Leute, welche ihr Zeugnis bereits besitzen, abgehalten werden. Bei den Dolmetscherprüfungen, die zweimal im Jahr stattfinden, wird in den europäischen Sprachen deutliche schriftliche Ausdrucksweise, im Chinesischen und Japanischen die Kenntnisse der einfachern Schriftzeichen gefordert. Zu Dolmetschern im Chinesischen wurden 2 Unteroffiziere, im Englischen 1 Zahlmeisteraspirant ernannt, zu Sprachführern im Chinesischen 1 Unteroffizier, 7 Mann, im Englischen 3 Unteroffiziere, 4 Mann, im Französischen 1 Feldwebel.

— Die Verabschiedung des Kriegsministers v. Goßler, die schon lange feststand, wird jetzt amtlich gemeldet. Gleichzeitig wird die Ernennung des bisher mit der Leitung des Kriegsministeriums beauftragten Generalleutnants v. Einem, genannt von Rothmaler, zum Kriegsminister publiziert. Anläßlich der Verabschiedung des Kriegsministers v. Goßler hat der Kaiser an ihn folgendes Handschreiben, gegeben Neues Palais, den 14. August, gerichtet: „Ich habe aus Ihrem Schreiben vom 1. d. M. ersehen, daß Ihr Gesundheitszustand Ihnen ein weiteres Verbleiben im Dienst nicht gestattet. Ich kann mich hiernach Ihrem Ansuchen um Verabschiedung nicht entziehen und stelle Sie daher — indem ich Sie in meiner anderweiten Order vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister enthoben habe — mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Gleichzeitig spreche ich Ihnen meinen königlichen Dank und meine warme Anerkennung aus für die Verdienste, welche Sie sich durch Ihre langjährige Zugehörigkeit zum Kriegsministerium insonderheit in Ihrer siebenjährigen Tätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ihnen meinen Verdienstorden der preußischen Krone, dessen Insignien beifolgen, verleihe. Um aber auch Ihre Zugehörigkeit zur Armee dauernd zu erhalten, stelle ich Sie à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß und verleihe Ihnen hiermit die Uniform desjenigen Regiments wieder, welches Sie mit Auszeichnung geführt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden."

— Im englischen Unterhaus erwiderte gestern Premierminister Balfour auf verschiedene Anfragen: Inbezug auf die Erledigung der Venezuela-Angelegenheit hätten Deutschland und England ein gleichartiges Verhalten eingeschlagen. Der Aufschub der Entscheidung des Schiedsgerichtshofes sei dadurch verursacht, daß Frankreich und Spanien die Frage erhoben, ob bei den Sitzungen des Schiedsgerichtes die englische Sprache angewendet werden solle; man sei jedoch übereingekommen, die Entscheidung darüber dem Schiedsgerichtshofe zu überlassen. Die Mächte hätten den Kaiser von Rußland ersucht, die Mitglieder des Schiedsgerichts zu ernennen; er glaube, daß dieses zu der festgesetzten Zeit zusammentreten werde.

— In Belfort wurde ein etwa 30 Jahre alter Elsässer, der unlängst das Schloß Aigremont in Fontaines, einem französischen Dorfe nahe der Grenze, gekauft hatte, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft unter der Anklage der Spionage verhaftet. Derselbe heißt Iffenecher und stammt aus Brückenweiler im Elsaß. Nach seiner Militärzeit begab er sich häufig auf das von ihm gekaufte Schloß in Fontaines und suchte den Anschein zu erwecken, als ob er schmuggele, um so schwerere Vergehen zu verheimlichen. Seine Verhaftung wurde vorgenommen von der Geheimpolizei und einigen Zollbeamten in Zivil. Iffenecher ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, verhaften.

## Ausland.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Premierminister Laurier, wenn die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes in Montreal Beunruhigung errege und erzählt werde, daß das Schiff dort Kanadier für die deutsche Armee anwerbe, so habe er dagegen zu bemerken, daß in Kanada reiche, junge militärpflichtige Deutsche lebten, welche die Gelegenheit der Anwesenheit eines deutschen Schiffes benutzten, um sich zur militärischen Untersuchung zu stellen, denn sonst müßten sich die jungen Leute zur Vornahme der Untersuchung nach Deutschland begeben.

Im serbischen Offizierkorps besteht eine Spaltung, die nach einer telegraphischen Mitteilung der „Köln. Ztg." aus Belgrad ernstere Form annimmt. Die an der Verschwörung gegen den ermordeten König nicht beteiligten Offiziere planen die Absendung einer Denkschrift an den jetzigen König, worin die Enthebung der Verschwörer von den leitenden Stellen verlangt wird, widrigenfalls sie ihren Abschied einreichen wollen. Dreihundert Offiziere sollen sich bereits zur Unterschrift bereit erklärt haben.

In Belgrad ist die Ministerkrise in ein gefährliches Stadium geraten: Kriegsminister Atanazkowitsch erklärte, gleichfalls nicht mehr im Amte verbleiben zu wollen, zumal man auch hohen Orts mit ihm nicht zufrieden zu sein scheint. Nunmehr kann man sich darüber nicht einigen, ob Oberst Solarowitsch ein Mitverschworener oder General Djuknitsch Kriegsminister werden soll. Inzwischen haben die Extremradikalen den Eintritt in ein Kabinett Avakumowitsch endgültig abgelehnt. Die gefährlichste Klippe bildet die Besetzung des Postens des Ministers des Innern, den bisher der gemäßigte Radikale Stojan Protitsch innehatte. Protitschs Freund und Fraktionsgenosse Nikola Paschitsch beansprucht nun diesen Posten, den auch Ministerpräsident Avakumowitsch, der bisher kein Portefeuille innehatte, für sich verlangt. Darob entbrannte heller Streit, dessen Schlichtung große Schwierigkeiten bereiten wird.

## Provinzielle Umschau.

Konkursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Emil Meyer in Treptow a. R., in Firma Julius Brilles, und über das Vermögen des Gastwirts Oskar Fetscher in Glowitz bei Stolp. — In Stralsund ist gestern Nacht ein schwerer Verbrecher, ein Arbeiter Müller, aus dem Gefängnis ausgebrochen. Müller, ein vielfach wegen Eigentumsvergehen vorbestraftes Subjekt, der bereits früher einmal aus dem Zentralgefängnis zu Gollnow entsprungen, hat, wie die „Stralſ. Ztg." mitteilt, den Ausbruch mit großem Raffinement in Szene gesetzt. Vermutlich mit einem Nagel, den er wohl auf dem Gefängnishof gefunden haben mag, hat er über Nacht die Fugen zwischen mehreren Mauersteinen in der Wand seiner Zelle ausgekratzt, dann die Steine herausgenommen und durch die so entstandene Oeffnung ist er von der Zelle aus auf den Korridor gelangt. Hier hielt er sich auf, bis gegen Morgen der Nachtaufseher auf der Runde die Ausgangstür aufschloß. Jetzt sprang Müller hervor, überwältigte den Aufseher und entfloh. — In Kolberg stürzte sich das Dienstmädchen Anna M. aus Degow von der Eisenbahnbrücke in den Holzgraben und konnte nur als Leiche herausgeholt werden. In der Wohnung der M. wurde in einem Kasten die Leiche eines neugeborenen Kindes, die schon in Verwesung übergegangen war, aufgefunden. — Nach den letzten Kurlisten betrug die Frequenz in Swinemünde 14 804 Personen, 3786 mehr als im Vorjahr, in Ahlbeck 12 509, um 1407 mehr als im Vorjahr, und in Heringsdorf 11 347, 1006 Personen mehr als 1902. — In Swinemünde trifft morgen Kultusminister v. Studt ein, derselbe hat in Villa „Meeresstille" Wohnung bestellt. — Aus Greifenberg, 14. August, wird uns geschrieben: In dem Dorfe Dummadel wurde in der vergangenen Woche ein Tagelöhnersohn von einem Knecht ohne jeglichen Grund durch Messerstiche schwer verletzt und war bereits verstorben als der Arzt hinzukam. Der Verbrecher, ein junger Mensch von 19 Jahren wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Der Leutnant Birnbaum zu Dargislaff schoß in der Gutsforst einen Kapital-Hirsch, einen Sechzehnender, dessen Geweih von Jägern als eine große Seltenheit angesehen wird, da es ungleich ist. — Gestern trafen in Greifenberg der Kommandeur der 3. Division aus Stettin mit 7 Stabsoffizieren, 6 Hauptleuten, 3 Oberleutnants, 24 Mann und 22 Pferden ein und nahmen Quartier. Am 22. und 23. d. Mts. wird hier der Stab und ein Teil des Demminer Ulanen-Regiments Nr. 9 einquartiert werden. — Der Mühlenwerksbesitzer Zühlke ließ auf der Ottoshöhe durch den Maurermeister Klostermann eine großartige Villa erbauen, die auf 65 000 Mark veranschlagt war. Am Tage vor Pfingsten stürzte jedoch ein Giebel ein und zeigte das Gebäude überhaupt Risse, daß der Weiterbau polizeilich untersagt wurde. Nachdem nun höhere Baubeamte die Fundamentierung für zu schwach erklärt, auch den ganzen Bau für gefahrdrohend bei weiterer Belastung angesehen, wird das Bauwerk wieder abgetragen werden.

## Kunst und Literatur.

Die „Neue Musik-Zeitung" (Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart) enthält in der Nr. 19 ihres 24. Jahrganges einen interessanten Aufsatz des Franzosen Mauclair, der Richard Strauß und die Musik seit Wagner zum Gegenstand hat. Weiter bringt das Blatt eine biographische Skizze des in England hoch angesehenen Aug. Friedr. Manns (mit Porträt), dessen Lebenslauf vom Sohn eines Glasbläsers bis zum Ehrendoktor der Universität Oxford sich beinahe wie ein Roman liest. Prof. Ritter schreibt über die beachtenswerten Bestrebungen des Barmer Volkschores. Aus dem übrigen reichen Inhalt der Nummer sei noch ein Kopenhagner Musikbrief besonders erwähnt. Vierteljährlich 6 Nummern mit Musikbeilagen kosten im Abonnement nur 1 Mark.

## Die Werkstatt der Polizei

könnte man eine Sonderabteilung der Dresdener Städteausstellung nennen, welche einen hochinteressanten Einblick gewährt. Man lernt da die Gewandtheit und Geschicklichkeit der Sicherheitsbehörde, die Gewitztheit der Spitzbuben kennen, mit denen es die Kriminalpolizei zu tun hat. Wie emsig die Falschmünzer arbeiten, zeigt die Sammlung der Falschstücke, die ja bekanntlich aus ganz Sachsen an die Polizeidirektion Dresden abzugeben sind. Kartenspiele und falsche Würfel von Falschspielern liegen neben einem verdächtigen, an den Polizeipräsidenten gerichteten Paket, das mittelst Röntgenstrahlen als Höllenmaschine erkannt worden ist. Davor befindet sich ein mit einem Bindfaden umschnürter Kasten, der sich bei näherer Betrachtung als Diebesfalle entpuppte, in die die Ladendiebe bei ihrer Arbeit die gestohlenen Gegenstände ohne Geräusch verschwinden lassen, da der Kasten innen ausgepolstert ist. Als Kuriosum erscheint daneben das Original des im Jahre 1853 hinter Richard Wagner erlassenen Steckbriefes. Eine sehr interessante Zusammenstellung führt uns in die Gaunerzeichen und Gaunersprache ein. Unter den Hilfsmitteln der modernen Kriminalpolizei finden wir ein sehr übersichtliches Kartenregister für gestohlene Ringe, Uhren und andere Schmucksachen, Fahrräder ꝛc., eine Handschriftensammlung, das Verbrecheralbum mit Register, Siegelmarken und Stempelabdrücke. In den daneben befindlichen Schaukasten sind Photographien unbekannt gebliebener oder flüchtiger Personen zum Zwecke der Wiedererkennung aufgehängt und aufgefundene Gegenstände ausgestellt, die jetzt immer noch auf die Spur des Diebes führen sollen. Das Modell einer Zelleneinrichtung veranschaulicht die Unterbringung der Gefangenen, zu deren Transport nach der Hauptpolizei und nach dem Gefängnis Wagen benutzt werden, die auch ein Modell vor Augen führt. Weiter ein Beispiel dafür, daß Gauner auch heute noch damit rechnen, daß die Dummen nicht alle werden: der sogenannte spanische Schatzgräberschwindel. Ein angeblich in Madrid oder Barcelona inhaftierter Mensch bittet brieflich hier wohnhafte Adressaten um einen Vorschuß mit dem Versprechen, den dritten Teil einer in der Nähe Dresdens vergrabenen größeren Summe dem Geber überantworten zu wollen. Zwei Schränke lassen einen Blick in das außerordentlich praktisch eingerichtete Evidenz- und Vigilanzbureau tun. Ein besonderer Raum ist der Hamburger Ausstellung gewidmet. Wie Dresden hat auch Hamburg eine der Erkennungstafeln ausgestellt, die dort an den belebtesten Punkten angebracht sind. Mit ihrer Hilfe ist etwa ein Drittel der zum Aushang gebrachten Personen ermittelt worden. In einer Mappe ist ein Plan des deutschen Schauspielhauses zu finden, das ein Muster für alle auf die Sicherheit der Theaterbesucher gerichteten Einrichtungen bietet, und ebenso Pläne eines modernen Warenhauses, bei dem die durch die bisherigen Brände in Warenhäusern gesammelten Erfahrungen verwertet wurden. Neben einer Reihe von Präparaten, wie Menschenblut sich auf Tapeten, Stoffen, Stein, Kalk usw. verändert, begegnen wir einem einfachen, als Mordwerkzeug benutzten Regenschirm und Einbruchswerkzeugen, deren vortrefflichste freilich ebensowenig wie in der Dresdner Abteilung ausgestellt sind, um nicht dem Feinde Waffen zu liefern und die Ausstellung zu einer Bildungsstätte für die Verbrecherwelt zu machen. Besonders anziehend sind die photographischen Apparate, darunter einer, der das Photographieren aus der Vogelperspektive gestattet und namentlich bei der Aufnahme von Leichen benutzt wird. Mittels besonders konstruierter Apparate können binnen weniger Stunden Hunderte von Bildern einer Person hergestellt werden. Diese Photographien zeigen, daß Schnelligkeit und Güte keineswegs immer unvereinbare Begriffe sind. Sind Bekanntmachungen mit Photographie in größerem Umfange zu verteilen, so werden diese in Autotypie hergestellt. Von den übrigen Gegenständen, bei denen man natürlich auch Mustern von anderen Behörden begegnet, lenkt gewiß ein Spitznamenverzeichnis die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich, durch die häufig zwar drastischen, fast immer aber überaus treffenden Bezeichnungen, die sich die Verbrecher gegenseitig beilegen.

## Allerlei Heiteres.

(Unverfroren.) Meister (sehr aufgeregt, zum Lehrling): „Ich finde überhaupt gar keine Worte für Dein Benehmen!" — „Ja, ja, Meester, Ihre jeistige Frische läßt in letzter Zeit bedenklich nach."

(Aus Kindermund.) Hausfreund (zur kleinen Lotte): „Ist Deine Mama und Deine Schwester Lena zu Hause?" Lotte (furchtsam zurückweichend): „Ja!" Hausfreund: „Aber Kind, warum läufst Du denn fort?" Lotte (zögernd): „Ich fürchte mich vor Dir; die Mama sagt immer: „Der beißt doch noch einmal an!"

(Rasch geholfen.) Direktorsgattin: „Wir können heute abend nicht spielen, der Gerichtsvollzieher hat gedroht, er pfände uns die Requisiten mitten im Stück." — Direktor: „Nun, so spielen wir eben eins, wo ein Gerichtsvollzieher drin vorkommt."

(Gewissenhaft.) Richter: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie jedes Wort beschwören müssen. Sie dürfen also keine Tatsachen behaupten, die Sie nur vom Hörensagen kennen. Also zunächst: wann sind Sie geboren?" — Zeuge: „Ja, das kann ich nicht beschwören — das weiß ich nur vom Hörensagen!"

(Beim Schopf gefaßt.) Er: „Die schönsten Mädchen heiraten gewöhnlich die größten Dummköpfe." — Sie: „Soll ich das als einen Heiratsantrag auffassen?"

## Berliner Börse vom 14. August 1903.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8Tg. | —,— |
| Brüssel | 8Tg. | —,— |
| Skandinav.Plätze | 10Tg. | —,— |
| Kopenhagen | 8Tg. | —,— |
| London | 8Tg. | —,— |
| do. | 3Mt. | —,— |
| Madrid | 14Tg. | —,— |
| New-York | vista | —,— |
| Paris | 8Tg. | —,— |
| do. | 2Mt. | —,— |
| Wien | 8Tg. | 85,05 |
| do. | 2Mt. | —,— |
| Schweizer Plätze | 8Tg. | —,— |
| Italien. Plätze | 10Tg. | —,— |
| St. Petersburg | 8Tg. | —,— |
| do | 3Mt. | —,— |
| Warschau | 8Tg. | —,— |

Bankdiskont 4. Lombard 5.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,375 |
| 20 Francs-Stücke | 16,23 |
| Gold-Dollars | —,— |
| Imperials | 16,67 |
| Amerikan. Noten | 4,18 G |
| Belgische " | 81,00 |
| Englische Bankn. | 20,375 |
| Französische " | 81,05 |
| Holländische " | 168,90 |
| Oesterreich. " | 85,25 |
| Russische " | 216,10 |
| Zollcoup. 100 R. | 323,80 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 101,90 |
| " " | 3½ | 101,90 |
| " " | 3 | 90,50 |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 101,75 G |
| " " | 3½ | 101,75 G |
| " " | 3 | 90,40 G |

| | | |
|---|---|---|
| D.Reichs-Schatz 1900 | 4 | 100,40 |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 102,50 B |
| Berliner " 1898 | 3½ | 100,10 G |
| Breslauer " | 3½ | 100,20 G |
| Casseler " | 3½ | 99,90 G |
| Dortmunder " | 3½ | 99,50 B |
| Düsseldorfer " | 3½ | 99,60 B |
| Duisburger " | 3½ | 99,60 B |
| Elberfelder " | 4 | 103,20 B |
| Essener " | 3½ | 99,75 G |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche " 1886 | 3½ | 96,90 B |
| Hann. Prov.-Obl. | 3½ | —,— |
| Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Kölner " | 4 | 103,00 B |
| Magdeburger " | 3½ | 100,30 B |
| Ostpr. Prov.-Anl. | 3½ | 99,20 G |
| Pommersche " | 3½ | —,— |
| Posener " | 3½ | 99,70 B |
| " " | 3 | —,— |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 100,50 |
| " Ser. 19 | 3½ | 100,90 |
| " " 18 | 3½ | 96,30 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3½ | 100,00 G |
| " " | 3 | 91,10 G |
| Westpr. " | 3½ | 99,50 G |
| Berl. Pfandbriefe | 5 | 118,00 G |
| " " | 4½ | 113,50 G |
| " " | 4 | 106,10 G |
| " " | 3½ | 102,40 G |
| Kur- u. Neum. neue | 3½ | 100,75 G |
| Landsch.Centr.-Pfdb. | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 100,30 G |
| " " | 3 | 88,75 G |
| Ostpreußische " | 4 | 105,00 G |
| " " | 3 | 88,30 G |
| Pommersche " | 3½ | 99,75 B |
| " " | 3 | 89,60 |
| Posensche 6—10 " | 4 | 103,10 |
| " Serie A. " | 3 | 89,10 |
| " " C. " | 3½ | 99,80 G |
| Sächsische " | 4 | 103,10 G |
| " " | 3½ | 100,00 G |
| " landschaftl. " | 3 | 89,00 B |
| Schles.altlandsch. " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| " landsch. neue " | 3½ | 99,80 |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 104,90 |
| " " | 3½ | 99,80 |
| " " | 3 | 89,00 G |
| Westfälische " | 4 | 104,00 B |
| " " | 3½ | 99,70 |
| " " | 3 | —,— |
| Westpr. ritterschl. " | 3½ | 100,40 B |
| " " I. " | 3 | 86,20 |
| Hann. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |

| | | |
|---|---|---|
| Kur-u.Nm.Rentenbr | 4 | 103,60 G |
| " " | 3½ | 100,10 G |
| Pommersche " | 4 | 103,60 B |
| " " | 3½ | 99,80 G |
| Posensche " | 4 | 103,30 G |
| " " | 3½ | 99,90 G |
| Preußische " | 4 | 103,50 G |
| " " | 3½ | 99,80 G |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | 103,40 |
| " " | 3½ | 99,80 |
| Sächsische " | 4 | 103,50 G |
| Schlesische " | 4 | 103,40 B |
| " " | 3½ | 99,90 |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 103,50 G |
| " " | 3½ | 100,10 |
| Braunsch.-Lüneb.Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | 100,30 G |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | 89,10 G |
| " " amort. | 3 | 89,30 |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | 101,40 |
| " Staats-Rente | 3 | 89,40 G |

### Deutsche Lospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzh. 7 Gld. | — | 61,00 |
| Augsburger | — | 35,25 |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | 146,80 |
| Bayer. | 4 | —,— |
| Brnschw. 20 Thl.-L. | — | 138,40 |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 135,75 B |
| Hamb. 50 Thlr.-L. | 3 | 140,50 |
| Lübecker | 3½ | 148,00 |
| Meininger 7 Gld.-L. | — | 32,90 |
| Oldenb. 40 Thl.-L. | 3 | 130,50 B |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anl. | 5 | 93,25 G |
| " innere " | 4½ | 86,10 G |
| Chilen. Gold-Anl. | 4½ | 93,80 G |
| Chines. Staats " | 5½ | —,— |
| " 1895 " | 6 | 104,50 B |
| " 1896 " | 5 | 100,50 G |
| " 1898 " | 4½ | 92,40 B |
| Finländische Loose | — | —,— |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 41,30 G |
| " Monop.-Anl. | 1,75 | 43,90 G |
| " Gold- " | 1,60 | 40,10 G |
| Italienische Rente | 4 | 103,40 G |
| Mexikan. Anleihe II. | 5 | 101,10 |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 102,90 G |
| " Papier- | 4⅕ | 100,80 B |
| Barletta-Loose | — | 18,60 G |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 94,50 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | —,— |
| " Stadt | 6 | 42,30 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 80,80 G |

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Silb.-Rente | 4⅕ | 100,90 G |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 82,60 G |
| " 1860er Loose | 4 | 154,30 B |
| " 1864er " | — | 421,50 |
| Portug.St.-Anl. 4½ | — | 51,20 G |
| Rumän.Staats-Obl. | 5 | 99,30 G |
| " " 1889 | 4 | 87,70 G |
| Russ. cons. Anl. 1880 | 4 | 99,90 |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | 99,25 G |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | 414,90 G |
| " " 1866 | 5 | 340,00 G |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 96,20 B |
| Spanische Schuld | 4 | 91,25 G |
| Türkische Anleihe | 1 | —,— |
| " Administr. | 4 | 89,80 G |
| " 400 Frcs.-L. | — | 129,90 |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 101,00 B |
| " Kronen-Rente | 4 | 99,10 G |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | 90,20 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 100,20 |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 100,30 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 74,25 G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anh.-Dessau Pfdbr. | 4 | 100,25 G |
| Bsch.-Hann. 16. 17. | 4 | 101,20 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 101,50 G |
| " 1, 10. 11 | 3½ | 97,00 G |
| " 2—9.12—15 | 3½ | 95,70 G |
| " 19 | 3½ | 95,70 G |
| " " 1910 20 | 3½ | 96,80 G |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 112,00 G |
| " " | 4 | 101,25 G |
| Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 121,70 G |
| " " " 2 | 3½ | 110,50 G |
| " " " 6 | 4 | 100,70 G |
| " " " 5 | 3½ | 98,00 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | —,— |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,70 G |
| " " alte | 3½ | 96,60 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3¾ | 99,50 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,20 G |
| Meckl.-Str.H.-B.-Pf. | 4 | 70,10 G |
| " " | 3½ | 84,30 G |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 97,70 G |
| " Präm.- " | 4 | 134,75 G |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 97,00 G |
| " " 3 | 4 | 101,20 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 100,10 G |
| " " 9 | 3½ | 97,00 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 87,90 G |
| " " 11. 12 | 4 | 87,90 G |
| " " 2. 8 | 3½ | —,— |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 114,10 G |
| " " 4 | 4½ | 114,50 G |
| " " 10 | 4½ | 111,40 G |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 97,10 G |
| " " 1909 | 4 | 102,80 G |
| " " Com.- | 3½ | 104,60 G |
| Pr. Hyp.-Akt.-Bank | 4½ | 106,00 G |
| " " | 4 | 91,00 G |
| Pr. Pfandbr.-Bank | 3½ | 96,75 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 100,60 G |
| " -Westf. B.-Cr. | 4 | 100,50 G |
| Sächs.Boderd.-Pfdb. | 3½ | 99,50 G |
| Schles. " | 4 | 101,00 G |
| Schwzb. Hyp.-Pfdb. | 4 | 101,50 G |
| " " | 3½ | 98,00 G |
| Westd. Bodencredit | 4 | 101,30 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 95,30 G |
| " " | 3 | 87,10 G |

### Deutsche Eisenbahn St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | —,— |
| Altdamm-Colberg | 124,50 G |
| Brnschw. Landeseisenb. | 127,50 G |
| Crefelder | 90,00 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | —,— |
| Eutin-Lübeck | —,— |
| Halberstadt-Blankenb. | 111,30 G |
| Königsberg-Cranz | 118,50 G |
| Lübeck-Büchen | 135,40 |
| Marienburg-Mlawka | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | 91,90 |

### Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | —,— |
| Breslau-Warschau | 83,30 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | —,— |
| Ostpreußische Südbahn | —,— |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 117,00 G |
| Allgem. Deutsche Klub. | 45,50 |
| " Lok.- u. Strb. | 139,40 G |
| Barmen-Elberfelder | 144,00 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 121,75 B |
| Braunschweiger | —,— |
| Breslauer Elektr. | 110,25 B |
| " Straßenbahn | 151,25 |
| Elektr. Hochbahn | 120,40 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 200,25 G |
| Hamburger " | 169,75 G |
| Magdeburger " | 128,00 B |
| Stettiner " | 127,60 B |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 99,60 G |
| Bergisch-Märkische | 100,20 B |
| Braunschweiger | —,— |
| " Landeseisenb. | —,— |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 99,60 G |
| Halberstadt-Blankenb | 100,00 |
| Magdeburg-Wittenberge | 91,40 |
| Stargard-Küstrin 3½% | 99,60 G |

### Schiffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfschiff | 67,00 G |
| Breslauer Rhederei | —,— |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 103,30 |
| Hansa, Dampfschifff. | 117,00 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 66,25 G |
| Neue Stett.Dampfer-Co. | 59,50 G |
| Norddeutscher Lloyd | 100,50 G |
| Schles. Dampfer-Co. | 69,50 G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | —,— |
| Bergisch-Märkische Bank | 157,40 G |
| Berliner Bank | 91,90 G |
| " Handels-Ges. | 154,25 |
| Braunschw. Bank | 117,50 B |
| Breslauer Diskont-Bank | 108,30 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 95,75 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 117,75 G |
| Danziger Privatbank | —,— |
| Darmstädter Bank | 136,50 G |
| Deutsche Bank | 212,40 |
| " Genossensch.-Bank | 101,30 G |
| Disconto-Comm. | 187,30 G |
| Gothaer Grundkred.-B. | 139,90 G |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 159,20 G |
| Hannoversche Bank | 124,75 |
| Kieler " | —,— |
| Kölner Wechslerbank | 99,50 G |
| Königsb. Vereins-Bank | 112,10 G |
| Leipziger Bank | 0,60 G |
| " Credit-Anstalt | 172,10 G |
| Magdeb. Bank-Verein | 122,60 G |
| " Privatbank | 94,00 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 122,00 G |
| " Hyp.-Bank | 203,50 G |
| Mecklb.-Str. Hyp.-Bank | —,— |
| Meining. Hyp.-B. 90% | 140,75 G |
| Mitteld. Bodencredit | 89,50 G |
| " Credit-Bank | 115,00 G |
| Nationalbank für Dtschl. | 119,50 G |
| Nordd. Creditanstalt | 101,90 G |
| " Grundcredit | 100,00 G |

| | |
|---|---|
| Oesterr. Creditbank | 209,20 |
| Pomm. Hypoth.-Bank | —,— |
| Preuß. Bodencred.- " | 146,00 G |
| " Centr.-Boden- " | 181,00 |
| " Hypoth.-Akt.- " | 110,75 G |
| " Pfandbrief- " | 136,00 G |
| Reichsbank | 151,90 |
| Rheinische Bank | 41,00 G |
| Sächsische " | 128,50 G |
| Westdeutsche " | 92,80 G |
| Westfälische " | 114,50 G |

### Industrie-Actien.

| | |
|---|---|
| Brauereien: Berliner Union | 108,80 G |
| Bock | 153,25 G |
| Böhm. Brauhaus | 190,50 G |
| Bolle Weißbier | 66,00 G |
| Landré | 195,00 G |
| Patzenhofer | 225,00 G |
| Pfefferberg | 243,00 G |
| Schöneberg Schl. | 174,00 G |
| Schultheiß | 238,75 G |
| Bochumer | 120,75 G |
| Germania Dortm. | 208,00 G |
| Accumulatoren-Fabrik | 153,00 G |
| Allg. Berl. Omnibus | 235,50 G |
| Allg. Elektr.-Gesellsch. | 182,90 G |
| Aluminium-Industrie | 195,25 G |
| Anglo-Central-Guano | 97,50 B |
| Anhalt Kohlenwerke | 73,90 |
| Berl. Elektricit.-Werke | 181,50 G |
| " Packetfahrt | —,— |
| Berzelius Bergwerk | 93,00 G |
| Bielefeld. Masch. | 294,75 |
| Bismarckhütte | 230,00 G |
| Bochumer Bergwerk | 68,50 |
| " Gußstahlwerke | 179,50 B |
| Brnschw. Kohlenwerke | 157,25 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 59,50 G |
| Breslauer Oelfabrik | 61,00 B |
| Chemische Fabrik Buckau | 123,25 G |
| Concordia Bergbau | 295,00 G |
| Deutsche Gasglühlicht | 179,00 G |
| " Spiegelglas | 174,25 G |
| " Steinzeug | 280,00 G |
| " Waffen u. M. | 208,75 G |
| Donnersmark-Hütte | 215,00 G |
| Dortmund Union | 83,40 G |
| Dynamite Trust | 148,00 G |
| Egestorff Salzwerke | 135,60 G |
| Fraustädter Zuckerfabr. | 153,10 G |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 89,60 G |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 105,00 B |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 219,00 G |
| " Masch. conv. | 152,00 G |
| Hamb. Elektr.-Werke | 146,25 B |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 79,75 G |
| Hannov. Masch.-Pr. | 299,00 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 178,30 |
| Hirschberger Leder | 134,00 G |
| " Maschinen | —,— |
| Höchster Farbwerke | 378,75 B |
| Hörderhütte conv. neue | 96,75 G |
| Hoffmann Stärke | 188,25 G |
| Hofmann Waggon | 202,00 G |
| Ilse Bergbau | 198,00 B |
| Köln. Bergwerke | 382,75 G |
| König Wilhelm conv. | 220,00 G |
| " St.-Pr. | 295,50 G |
| Lauchhammer | 120,50 G |
| Laurahütte | 220,40 |
| Ludwig Löwe u. Co. | 246,25 B |
| Magdeb. Allg. Gas | 133,00 G |
| " Baubank | 89,25 G |
| " Bergwerk | 500,00 G |
| " " St.-Pr. | —,— |
| " Mühlen | 111,50 G |
| Nähmaschinenfbr. Koch | 177,25 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 61,00 G |
| " Gummi | 90,50 G |
| " Jute-Sp. | 108,25 G |
| Nordstern Bergwerk | 253,75 |
| Oberschles. Chamotte | 143,00 G |
| " Eisenb.-Bedarf | 115,50 G |
| " Eisen-Industrie | 100,90 |
| " Kokswerke | 122,25 G |
| " Portl.-Cement | 115,80 G |
| Oppeln. Portl.-Cement | 124,50 |
| Osnabrücker Kupfer | 84,25 G |
| Phönix Bergwerk | 136,50 G |
| Pos. Sprit-Akt.-Ges. | 226,00 G |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 172,75 G |
| " Metallwerk | 70,00 G |
| " Stahlwerk | 168,00 G |
| " Industrie | 125,00 G |
| Rhein.-Westf. Kalkw. | 115,00 G |
| Sächsische Gußst. Döhl | 208,00 B |
| Schering Chem. Fabrik | 225,50 G |
| Schles. Bergb. Zink | 362,00 B |
| " Elektr.- u. Gasg. | 122,60 G |
| " Kohlenwerk | 23,00 G |
| " Portl.-Cement | —,— |
| Siemens u. Halske | 129,80 G |
| Stettin-Bredow Cem. | 139,75 G |
| " Chamotte | 285,00 G |
| " Elektric.-Werke | 137,00 G |
| " Gristow | 45,60 G |
| " Vulkan B. | 206,80 |
| Stoewer Nähmaschin. | 143,30 G |
| Stolberger Zink. | 136,10 G |
| " St.-Pr. | —,— |
| Stralsund. Spielkarten | 116,75 B |
| Union Chem. Fabrik | 140,00 G |
| " Elektricit-Ges. | 121,00 G |
| Barziner Papierfabrik | 197,00 G |
| Victoria Fahrrad | 63,00 G |

## Versicherungswesen.

„Germania“, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Die „Germania“ hatte in diesem Jahr bis Ende Juli 6800 Anträge über 32 Millionen Mark Kapital zu erledigen (5,6 Millionen mehr gegenüber dem Vorjahr), wovon seither 5690 Policen über 25¾ Millionen Mark Kapital ausgestellt worden sind. In derselben Zeit wurden für neu eingetretene Todesfälle 4,2 Millionen Mark ausgezahlt, während seit Bestehen der Gesellschaft überhaupt 264 Millionen Mark an Versicherte oder ihre Erben geleistet worden sind. In der mit der Todesfallversicherung verbundenen Invaliditätsversicherung, die dem Versicherten bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit infolge Krankheit oder Unfalls bedingungsgemäß die Befreiung von der Prämie und eventuell auch den Genuß einer jährlichen Invalidenrente gewährleistet, sind seit Einführung dieser Versicherungsart 56 Schadenfälle reguliert worden, wodurch im ganzen schon 21 000 Mark als Prämien zu erlassen oder als Invalidenrenten zu leisten waren. Der Bestand an Invaliditätsversicherungen stellte sich Ende Juli d. J. auf 48 Millionen Mark, und es betrug der ganze Bestand der Kapitalversicherung zu derselben Zeit 668,5 Millionen Mark. Die mit Gewinnanteil Versicherten nehmen von ihrem Eintritt ab in der günstigsten Weise am Geschäftsgewinn teil und beziehen vom dritten Versicherungsjahr ab alljährlich die Dividende. Nur zur Verteilung von Dividenden an Versicherte waren Ende 1902 fast 19 Millionen Mark angesammelt, wovon an die nach Plan B Versicherten im Versicherungsjahr 1904/5 eine Dividende von 2¾ Proz. der Prämiensumme, das ist eine für den neuesten Jahrgang mit 5½ Proz. beginnende und für den ältesten Jahrgang auf 66 Proz. einer Prämie steigende Dividende, vergütet wird. Die Sicherheitsfonds von 275 Millionen Mark sind in sichern Werten angelegt; die Bestände des Prämienreservefonds von mehr als 230 Millionen Mark für die Gesamtheit der in Kraft stehenden Versicherungen sind in das gesetzlich vorgeschriebene Register eingetragen und werden getrennt von dem übrigen Vermögen der Gesellschaft verwaltet und in besonderen Tresors am Sitze der Gesellschaft aufbewahrt.

## Gerichts-Zeitung.

— Mit einem eigenartigen Verbrecher hatte sich das Schwurgericht des Departements Seine-et-Marne zu befassen. Angeklagt war der als arbeitsam, rechtschaffen und hülfreich bekannte Handwerker Martiel Jarlier, am 8. Februar einen gewissen Ludovic Chauveau, von dem er voraussetzte, er sei der Liebhaber seiner Schwester, der Schankwirtin Frau Chamois, erschossen zu haben. Es wurde festgestellt, daß der kaum 21jährige Jarlier an einem krankhaften Weiberhasse leidet und von jedem Mädchen und von jeder Frau voraussetzt, sie führe einen liederlichen Lebenswandel. Deshalb beargwohnte er auch seine Schwester und glaubte in Chauveau den Verführer derselben bestrafen zu müssen, um die Ehre seiner Familie zu rächen. Es ist zu bemerken, daß der Angeklagte ein uneheliches Kind ist und von Jugend auf, trotzdem seine Mutter ihm zärtlich zugetan war, sich verbittert zeigte. Andererseits ist er aber, wie bereits bemerkt, eine gute und aufopferungsfähige Natur, was schon daraus hervorgeht, daß er sich zwei Rettungsmedaillen erworben hat. Die Geschworenen hielten den Angeklagten der größten Nachsicht und Milde würdig, was man ihnen in diesem Falle wohl kaum vorwerfen kann, und erkannten nur auf Verwundung mit tödlichem Ausgange unter Zubilligung mildernder Umstände. Jarlier wurde deshalb nur zu sechs Jahren Zuchthaus und 3000 Franks Schadenersatz an die Hinterbliebenen Chauveaus verurteilt.

— Vor dem West-Londoner Polizeigericht wurde heute eine Eingabe der dort in Hazlitt Street wohnenden Gräfin Viktoria Ellen von der Gröben gegen ihren Gatten Friedrich Wilhelm Graf von der Gröben, Bankier in London, auf Trennung der im vorigen Jahre in London geschlossenen Ehe verhandelt. Die Ehegatten erschienen persönlich; der Rechtsanwalt der Gräfin Gröben erklärte, der Angeklagte habe seine Gattin verlassen und lebe mit einer anderen Frau zusammen. Graf Gröben erwiderte, er sei Deutscher und habe einen Ehescheidungsprozeß in Deutschland eingeleitet. Der Vorsitzende vertagte die Verhandlung und riet dem Ehepaar, sich zu versöhnen.

**Kiel, 14. August. Das Kriegsgericht der ersten Marineinspektion verurteilte den Oberfeuerwerksmaat Gollert zu neunmonatigem Gefängnis und Degradation, weil er als Erzieher an einem Schiffsjungen unzüchtige Handlungen vornahm.**

Kiel, 14. August. Gegen die Freisprechung des Fregatten-Kapitäns Gerdes von der Herbeiführung des Unfalls des Kreuzers „Amazone“ im Brester Hafen hat der Gerichtsherr des Geschwaderkriegsgerichts Berufung eingelegt.

Dresden, 14. August. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Litzau vom 2. Feldartillerie-Regiment Pirna wegen Soldaten-Mißhandlung zu sieben Wochen Gefängnis.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 15. August. Dem Forstmeister a. D. Heynemann zu Stettin ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Der Regierungssekretär Habeck in Stettin ist zum Rentmeister bei der Königl. Kreiskasse in Naugard ernannt.

— Ein größeres patriotisches Volksfest findet am Dienstag in der Podejucher Waldhalle zum Besten der neubegründeten Krieger-Sanitäts-Kolonne zu Podejuch statt, und hat Herr Olwig große Vorbereitungen getroffen, um mannigfache Abwechslung zu bieten. Das Konzert wird von der Kapelle des Train-Bataillons in Altdamm ausgeführt und bringt dasselbe am Schlusse große Schlachtmusik, gleichzeitig findet eine Illumination der gesamten Anlagen statt und eine Reihe von Volksbelustigungen werden weitere Unterhaltung bieten. Auch an einem Festball wird es nicht fehlen und dürfte das Fest bei günstiger Witterung auch aus Stettin zahlreiche Beteiligung finden.

— Der Schmiedegeselle Hermann Friedrich Karl Beyer hier, Oberwiek 48, hat am 28. Juni den 13jährigen Knaben Otto Wiese vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche Tat wird von dem Herrn Regierungspräsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Ueber die Fesselung von Gerichtsgefangenen hat der Justizminister neue Instruktionen erlassen, die jetzt bei den einzelnen Gerichten den mit dem Transport von Gefangenen betrauten Aufsehern, Gerichtsdienern rc. zur Kenntnis gebracht werden. Als wesentlicher Punkt dieser Instruktionen ist zu betrachten, daß die Fesselung der von einem Termin abgeführten Gefangenen nur auf direkte Anordnung des Vorsitzenden des Gerichtshofes geschehen darf.

— Eine besondere Festvorstellung findet am Mittwoch, den 19. d. M., im „Reichsadler“ seitens der dort gastierenden „Magdeburger Sängergesellschaft“ statt, es gilt das 20jährige Künstlerjubiläum des Direktors, Herrn Gustav Kluck, festlich zu begehen. Derselbe ist bekanntlich ein Stettiner Kind, der früher hier kaufmännisch tätig war und schon damals als Dilettant sein Talent für viele wohltätige Zwecke verwendete. Schließlich widmete sich derselbe vor 20 Jahren ganz der künstlerischen Tätigkeit und kann auf diese Zeit mit Befriedigung zurückblicken, welche den erhofften Erfolg in vollem Maße brachte. Sein Ehrenabend wird sicher die alten und neuen Freunde des Herrn Direktors Kluck im „Reichsadler“ vereint sehen.

— Der Gerichtsassessor Buddee ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Stralsund eingetragen. Der Referendar Dr. Blumhagen ist im Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts zum Gerichtsassessor, und der Gerichtsassessor Dr. Kickhefel hierselbst zum Amtsrichter in Rosenberg (Oberschl.) ernannt.

* Gefundene Gegenstände: 1 Damengürtel, 1 Trauring gez. G. H., ein Portemonnaie mit Herrenuhr, 1 Paar Kinderschuhe, mehrere Schlüssel, 1 Perlenkette mit Kreuz, 1 Uhr gez. H. P., 1 Strohhut und 1 Portemonnaie mit 1 Mark, 1 Trauring A. L. 1880, 1 Blechkübel mit Honig, 1 Rundholz, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Notizbuch M. Pfeiffer; 1 grüner Papagei.

* Festgenommen wurden vier Betrunkene, ein Bettler, eine Person wegen schweren Diebstahls und 7 Obdachlose.

* In der Steinstraße wurde heute Vormittag ein dreizehnjähriger Knabe von einem Lastwagen überfahren und anscheinend schwer verletzt. Der Verunglückte fand in „Bethanien“ Aufnahme.

* Der 5. Delegiertentag des Vereins deutscher Kaufleute nahm in seiner gestrigen Nachmittagssitzung die Wahlen zum Generalrat vor. Es wurden wiedergewählt die Herren Franz Aniol und Franz Meyer (erster und zweiter Vorsitzender), Rudolf Mentzel (Schatzmeister) und Rudolf Kretzschmer (Generalsekretär), außerdem noch acht Generalratsmitglieder. Der Sitz des Generalrats ist Berlin als Vorort des Vereins. — Gestern Abend fand auf „Bellevue“ ein Sommerfest statt. Im Theater wurde die reizende Operette „Der Wahrheitsmund“ vor ausverkauftem Hause und mit starkem Erfolge gegeben. Bei dieser voraussichtlich letzten geselligen Veranstaltung nahm Herr Pätzold Gelegenheit zu einem Abschiedswort an die Delegierten, Herr Sommer-Berlin dankte im Namen der Abgeordneten für die gastfreundliche Aufnahme des Delegiertentages in Stettin. Da der Abend sich einmal, ganz entgegen der herrschenden Norm, sommerlich warm anließ, so konnte man sich während der Pausen in dem durch hunderte bunter Lämpchen festlich geschmückten Garten ergehen, nach der Vorstellung wurde dann noch getanzt. — In der heutigen Sitzung gelangten die Angelegenheiten der Vereins-Krankenkasse zur Erörterung, für den Abend ist eine allgemeine Handlungsgehilfen-Versammlung einberufen, in der Herr Kareski-Posen über die Bedeutung des Vereins der deutschen Kaufleute sprechen wird. Die Versammlung beginnt um 9 Uhr im großen Konzerthaussaal.

— **In der Woche vom 2. August bis 8. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 40 Erkrankungen und 5 Todesfälle infolge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Scharlach auf, woran 18 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 6 (2 Todesfälle) in Stettin, zu verzeichnen waren. An Diphtherie erkrankten 10 Personen, davon 1 in Stettin, an Darm-Typhus 7 Personen (1 Todesfall), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, an Masern 4 Personen (2 Todesfälle), davon 1 (2 Todesfälle) in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. In Stargard und in den Kreisen Demmin, Naugard, Pyritz, Regenwalde, Saatzig und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.**

— Im Elysium-Theater wird für nächsten Mittwoch die erste Aufführung von Anzengrubers „Das vierte Gebot“ vorbereitet, welches zu den wirksamsten Werken des Dichters gehört. Am Dienstag werden die Lustspiele „Im weißen Rößl“ und „Als ich wiederkam“ nochmals zu kleinen Preisen wiederholt.

## Vermischte Nachrichten.

— Ueber ein Meisterstück der Ingenieurkunst berichtet das „Wiener Fremdenblatt“: Am letzten Sonnabend wurde die Eisenbahnbrücke über die Donau bei Tulln in 44 Minuten um 400 Mm. parallel zu ihrer Achse verschoben. Am 21. Juli waren die vorbereitenden Arbeiten für die Auswechslung der bestehenden zweigleisigen, fünffelderigen Eisenbahnbrücke in Angriff genommen worden. Die Eisenbahnbrücke, neben der flußaufwärts die gleichfalls fünffelderige Straßenbrücke die Donau übersetzt, ist dazu bestimmt, als Straßenbrücke adoptiert zu werden, während an die Stelle der Straßenbrücke die neue zweigleisige Eisenbahnbrücke zu liegen kommen soll, so daß also künftighin die Eisenbahnbrücke stromaufwärts, die Straßenbrücke stromabwärts liegen wird. Um nun die neue, den Achsdrücken der modernern Eisenbahnfahrzeuge angepaßte Eisenbahnkonstruktion an Stelle der bestehenden Straßenbrücke auf den vorhandenen Pfeilern montieren zu können, war es notwendig, nicht allein die bestehenden Brückenpfeiler stromaufwärts verbreiternd herzurichten, sondern auch die bestehende, zweigleisige Eisenbahnbrücke, eine über fünf Felder reichende einheitliche Tragkonstruktion von rund 440 Meter Gesamtspannweite und einem Gewicht von 3 530 000 Kg. um 400 Mm. parallel zu ihrer Achse auf den bestehenden Pfeilern talwärts zu verschieben. Für diese Arbeit hatte die erzherzogliche Eisenkonstruktionswerkstätte in Fridek die Pläne geliefert. Ihr war auch die Ausführung dieser einzig dastehenden Verschiebung einer beinahe einen halben Kilometer langen Eisenbahnbrücke übertragen worden. Seit dem 25. Juli waren innerhalb dreier täglicher Zugsintervalle die Vorbereitungen derart getroffen, daß am Sonnabendvormittag nach der Durchfahrt eines Schnellzuges an die Ausführung der Verschiebung selbst geschritten werden konnte. Nach einer Arbeitsdauer von 44 Minuten konnte der leitende Ingenieur die Meldung erstatten, daß die Brücke 400 Mm. parallel zu ihrer Achse, somit 9,09 Mm. in einer Minute verschoben worden war.

— Der Rabbinerkongreß zu Krakau hat dieser Tage bekanntlich Protest gegen die Blutlüge erhoben und einen feierlichen Eid gegen die Blutbeschuldigung abgegeben. Dieser Vorgang weckt die Erinnerung an den Eidschwur, den der Rabbiner Dr. Münz in Gleiwitz am 22. Januar 1902 in seinem bekannten offenen Briefe an den Reichstagsabgeordneten Herrn Liebermann von Sonnenberg in feierlicher Weise geleistet. Der Eidschwur des Rabbiners Dr. Münz hat folgenden Wortlaut: Ich rufe Gott, den allwissenden Richter, in seiner allgegenwärtigen Majestät und unnennbaren Heiligkeit zum Zeugen der Wahrheit an. Ich erhebe meine Hand zum Himmel und schwöre: „Das Judentum und die Juden kennen keinen Ritualmord. Das Judentum und die Juden empfinden Grauen und Entsetzen, wie vor den schwersten gräßlichsten Verbrechen, vor den sogenannten Ritualmorden, die man ihnen unterschieben will. So tief das Meer, so hoch der Himmel, so heilig Gott der Herr selber ist, so groß, so gewiß, so über jeden Zweifel erhaben ist die Unschuld Israels in allen Blutanklagen, die man gegen dasselbe erhoben. Israels Hand ist rein von Blut!“

— Der „Fr. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Der Fleischhauer Jakob Lompl, ein ehemaliger Millionär, der durch den Leichtsinn seines Sohnes gänzlich verarmte, erschoß in der vergangenen Nacht seinen Sohn und dann sich selbst.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. August. Aus Sofia meldet die „Frankf. Ztg.“: Die 15 Meter lange Brücke bei Karaly, südlich von Monastir, wurde in der letzen Nacht in die Luft gesprengt. Die Proklamation des Aufstandes im Adrianopler Vilajet wird im macedonischen Lager bestritten. — Aus Wiesbaden meldet dasselbe Blatt: Der Inhaber des Konfektionsgeschäftes J. Krakauer in der Großen Burgstraße ist mit seiner ganzen Familie plötzlich per Automobil von hier verschwunden. Fast die gesamten Warenbestände hat er vorher veräußert und schließlich auch das Automobil zu Geld gemacht.

Essen, 15. August. Auf der Zeche „Vereinigte Wiesche“ bei Heissen wurden bei einer Belegschaft von 741 Mann 305 Bergleute als wurmkrank festgestellt.

Stuttgart, 15. August. Ein schwerer Unfall hat die 51. Brigade (119. und 125. Regiment) unter Generalmajor Muff betroffen. Die Brigade rückte gestern und zwar früh 3½ Uhr vier Kompagnien, und um 5½ Uhr das Gros mit vollem Gepäck zu einer Felddienstübung bei Ludwigsburg aus. Auf dem Rückmarsch, der Nachmittags bei tropischer Hitze statfand, erfolgten Massenerkrankungen. Die Zahlen schwanken zwischen 46 und 80. Hierauf wurde eine zweistündige Rast angeordnet. Die Zahl der Aerzte erwies sich als unzureichend. Die Landbevölkerung leistete tatkräftige Hülfe; bis jetzt ist kein Todesfall bekannt geworden.

Nachträglich verlautet, daß vom Regiment 119 ein Spielmann tot ist.

Wien, 15. August. Trotz des gestrigen Dementis fahren die Belgrader Blätter fort, von der Abdankung König Peters zu sprechen. Die Häupter der Verschwörung gegen das ermordete Königspaar hielten eine geheime Konferenz ab, an der 32 Offiziere und die Minister Goritschitsch und Zivkowitsch teilnahmen. Den Vorsitz führte Oberst Misitsch. Es wurde ein Schriftstück unterzeichnet, in welchem dem König Undank vorgeworfen wird. Die Herren sind gekränkt, weil ihre Gegner Lohn empfangen; sie meinen, man möge den Verschwörern nur den Schutz des Thrones überlassen, den sie mit Einsatz ihres Lebens aufrichteten.

London, 15. August. In Salisburys Befinden trat gestern Morgen eine leichte Besserung ein. Abends wurde nach einer ärztlichen Beratung ein Bulletin ausgegeben, wonach sein Zustand unverändert ist.

Salonichi, 15. August. Das Bombardement von Kruschewo, welches von den Ausständigen tapfer verteidigt wird, hat begonnen. Da die Ausständigen ebenfalls über 30 Geschütze verfügen, dürfte sich der Kampf blutig gestalten. Wie es heißt, ist Sarafow in Kruschewo und leitet die Verteidigung. Weiter haben die Aufständigen die Stadt Klissum besetzt und dort ihre Flagge gehißt.

## Briefkasten.

Lehrer St. in B. § 962 des B. G.-B. bestimmt darüber: Der Eigentümer des Bienenschwarms darf bei der Verfolgung fremde Grundstücke betreten. Ist der Schwarm in eine fremde, nicht besetzte Bienenwohnung eingezogen, so darf der Eigentümer des Schwarmes zum Zweck des Einfangens die Wohnung öffnen und die Waben herausnehmen oder herausbrechen. Er hat den entstehenden Schaden zu ersetzen. — Primaner B. Ihre Entscheidung wird Ihnen gewiß sehr erleichtert, wenn Sie „Violets Wegweiser bei der Berufswahl. Eine Uebersicht über die männlichen Berufe auf Grund der Berechtigungen der höheren Lehranstalten, Stuttgart, Verlag von Wilhelm Violet“ zu Rate ziehen. Das 1 Mark kostende Buch gibt über alle einschlägigen Fragen (geforderte Vorbildung, Aussichten, Laufbahn, Gehälter usw.) durchaus zuverlässige Auskunft. — Werner M. Der Begriff der Notschlachtung ist im Gesetz genau begrenzt, ein Fall der Notschlachtung liegt vor, wenn zu befürchten steht, daß das Tier bis zur Ankunft des zuständigen Beschauers verenden oder das Fleisch durch Verschlimmerung des krankhaften Zustandes wesentlich an Wert verlieren würde oder wenn das Tier infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. — Carl Th. Von der Erteilung eines Patentes sind ausgenommen: Erfindungen, deren Verwertung den Gesetzen oder guten Sitten zuwiderlaufen würden und Erfindungen von Nahrungs-, Genuß- und Arzneimitteln, sowie von Stoffen, welche auf chemischem Wege hergestellt werden, soweit die Erfindungen nicht ein bestimmtes Verfahren zur Herstellung der Gegenstände betreffen. — Witwe Clara W. Die Anfechtung durch den Erblasser kann nur binnen Jahresfrist erfolgen. — L. Sch. Nach § 1 der Verordnung vom 9. Februar 1856 müssen „in Städten alle Hunde stets mit einem Halsband versehen sein, auf welchem sich der Name des Eigentümers verzeichnet findet“. Aufzugreifen sind nach § 7 solche Hunde, die nicht das „vorgeschriebene“ Halsband tragen, das von Ihnen vorgeschlagene Verfahren dürfte also mindestens recht anfechtbar sein.



## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.**

Am 15. August 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 130,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

**Magdeburg**, 14. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 16,60 G., 16,75 B., per September 16,80 G., 16,85 B., per Oktober-Dezember 16,85 G., 16,90 B., per Januar-März 17,10 G., 17,20 B., per April 18,20 G., 18,30 B., per Mai 18,40 G., 18,45 B. Stimmung fest.

**Bremen**, 14. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 40,00. Doppel-Eimer 40,75. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

**Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 16. August 1903.**

Veränderlich, starker Wolkengang ohne wesentliche Niederschläge.



## Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 14. August 1903.

**Geburten:**

**Ein Sohn:** dem Kaufmann Siewert, Arbeiter Witt, Straßenbahnschaffner Gaese, Schiffsarbeiter Born, Arbeiter Peters, Maurerpolier Kelm, Arbeiter Schroeder, Schneider Stäsche; Zwillinge dem Arbeiter Helwig.

**Eine Tochter:** dem Arbeiter Schuhmacher, Arbeiter Blödorn, Arbeiter Heidemann, Krankenwärter Reinke, Versicherungsbeamten Netzlaff, Arbeiter Wilch, Posamentierwarenhändler Grützner, Former Hoth.

**Aufgebote:**

Bureau-Beamter Mannischeff mit gesch. Frau Brandenburg, geb. Vogel; Kaufmann Ehrenreich mit Frl. Paesch.

**Eheschließungen:**

Arbeiter Schultz mit Frl. Heinrich.

**Todesfälle:**

Arbeiterwitwe Tiedeken; Sohn des Schlossergesellen Voß; Sohn des Arbeiters Schubert; Kaufmann Busse; Kontorboten Teifke; Witwe des pens. Bahnwärters Butenhoff; Sohn des Bäckermeisters Klein; Sohn des Schmiedemeisters Glamowski; Tochter des Modelltischlers Angermann; Pflegling Wrieske; Sohn des Arbeiters Woitanowsky; Frl Trahm; Schneidermeisterfrau Kruczinski; Dienstmannsfrau Barnewsky.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Gestorben:** Webermeister Hermann Kopmann, 66 J. [Swinemünde]. Rentier Heinrich Scheel [Greifswald]. Postassistent Gustav Plönzig, 31 J. [Freienwalde i. P.]. Feuerwerks-Leutnant Franz Beutel, 31 J. [Cammin]. Bauerhofsbesitzer Wilh. Völker, 67 J. [Bergholz U.-M.]. Frau Auguste Firzlaff geb. Scherdin, 56 J. [Kolberg].

# G. Wolkenhauer.

## Pianinos, Flügel, Harmoniums.



Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers etc. etc.

Gegründet 1853.

Erstklassiges preiswertes Fabrikat, von den ersten Musikautoritäten bestens empfohlen. Langjährige gesetzlich bindende Garantie. Kostenlose Probelieferung. Günstige Zahlungsweise. Preislisten gratis. **Grösstes Lager am Platze.**

**Specialität; Wolkenhauers Patent-Lehrer-Instrumente.**

D. R. P. No. 125523.

---

Wissenschaftliche Zuschneidekunst. Für Beruf und Haus!
**Hulda Thieme** *(Lehrinstitut Henry Sherman)* — BERLIN W., Leipzigerstr. 40. —
Moderne älteste Fachschule für Damenschneiderei theor. u. prakt. Auch Reform. Vertreten im In- u. Ausl. Lehrmittel-Versand. Auskunft frei.

---

## Königliche landwirtschaftliche Akademie Bonn — Poppelsdorf

in Verbindung mit der

## Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Winter-Halbjahr 1903/04 beginnen am 15. Oktober, die Vorlesungen am 22. Oktober d. Js.

Prospecte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang erteilt

Der Director
**Professor Dr. Frhr. von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rat.

---

## Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Wintersemester 1903/1904 beginnt am 15. Oktober. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

**Die Direktion.**

---

Kopenhagen. Kopenhagen.

## Hôtel König von Dänemark

ersten Ranges, am Königs-Neumarkt, mit 100 elegant möblirten Zimmern und Salons von Kronen 2,— aufwärts, verbunden mit Wiener Café. Fahrstuhl, elektr. Licht, deutsche Bedienung. Hotelomnibus am Bahnhof. Neueste sanitäre Einrichtungen. Telegramm-Adresse: „Königshôtel".

**Hôtel König von Dänemark Actien-Gesellschaft.**

---

## Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke

Chefarzt: Oberstabsarzt **Dr. von Hahn,** vorher Leiter von Lungenheilanstalten in Sülzhayn,

**allbekannte Mutteranstalt**

**Görbersdorf** — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

**die Verwaltung.**

---

*Ingenieurschule Zwickau* Königreich Sachsen

**für Maschinenbau und Elektrotechnik.**
**Ingenieur- und Techniker-Kurse.**
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskunft und Prospekte kostenlos.

(*)

---

In Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3, ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Orthographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Orthographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Orthographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

**R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25** und **Kirchplatz 3, Comptoir.**

---

## 41 Sandsteinziegeleien

wurden mit meinen Maschinen und Apparaten bereits eingerichtet.

Nach dem neuen patentierten Verfahren kann man die besten, erstklassigen Mauersteine. Dachsteine und Formstücke aller Art aus gewöhnlichem Sand und mit einem geringen Kalkzusatz zum

**garantierten Selbstkostenpreise**

von

**6.00 M. für das Tausend Mauersteine**

herstellen. Die Steine sind guten, gebrannten Lehmziegeln überlegen und werden für Staatsbauten gern verwendet.

**Sichere hundertprozentige Kapitalsanlage!**

**Hochlohnende Verwertung von Wiesen- oder Mergelkalk!**

Das Ausführungsrecht wird für einzelne Kreise oder sonst abgegrenzte Bezirke vergeben.

**F. Komnick, Elbing.**

---

## Hugo Peschlow,

**Uhrmacher, Stettin,**
**Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.**
Fernspr. 1162.

Lager und Reparatur-Werkstätte für Schiffs-Chronometer.



Empfehle und versende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 ℳ an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren v 15 ℳ an. Goldene Damen-Remontoiruhren in reizenden Neuheiten von 20 ℳ aufwärts.

**Effectstücke,** besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 36 ℳ.

**Qualität- und Dekorations-Stücke** mit Brillanten- und Perlen-Ausstattungen bis in den höchsten Preislagen.

**Schwere goldene Präcisions-Uhren** aus berühmten Genfer und Glashütte Fabriken stammend, mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am Lager.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umschließt in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunsttischlerei zu den **denkbar billigsten** Preisen.

---

**Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst **Gebrüder Beermann,** Speicherstr. 29.

---

# Pläne

für Erntewagen, Mieten 2c.
fertigt in jeder Größe und Preislage.
**Muster und Preisliste franko.**

**Adolph Goldschmidt,**
Sack- und Planfabrik,
**Stettin, Neue Königstr. 1.**
Fernsprecher 325.

---

**Frische Wildenten,**
**Frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild,**
**Wildschwein,**
**Brüsseler Poularden,**
**junge gemästete Gänse,**
**junge gemästete Enten**
p. Stück 2,25—2,50.
**grosse junge Hühner,**
**Poulets, Tauben,**
**Suppenhühner,**
**Hühnerküken zur Zucht,**
**frische Schellfische,**
**Rothzungen und Zander**
empfehlen

**Gebrüder Dittmer,**
**Mönchenstrasse 1.**

---

**Frische Hirschblätter**
per Pfd. 40 Pfg.
**Frisches Wildklein,**
per Pfd. 20—30 Pfg.,
empfehlen

**Gebrüder Dittmer,**
**Mönchenstrasse 1.**

---

**Beste Normalschreibhefte**

**auf bestem starken Normalkanzlei 4a,**
**Arbeitshefte** auf **holzfreiem** Schreibpapier,
**Arbeitshefte** auf **holzfreiem** Conceptpapier,
**Zeichenhefte** auf **holzfreiem bestem** Zeichenpapier,
wie solche für sämtliche Stettiner Gemeindeschulen liefere, empfehle zu billigsten Preisen.

**R. Grassmann,**
Breitestraße 42,
Lindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.
Engros-Lager für Wiederverkäufer Kirchplatz 3.

---

**Nur Sanidcapseln** (10 Gr. Santal. 3 Salol. 3 Cubeb 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, ½ Fl. 3 Mk. Apoth. Hofmann, Schkeuditz-Leipzig. Stettin: Elephanten-Apotheke, Giesebrechtstrasse.

---

# Original-Steinbuscher-Sahnenkäse.

**Für den Verkauf dieses so sehr beliebten und allerfeinsten Käses sucht unterzeichnete mit Firmen und Restaurants in Verbindung zu treten und erbittet gefl. Offerten mit Referenzaufgabe.**

**Königl. Domäne Marienthal bei Buchthal Nm.**

---

# Fort

mit den Säftchen und Tränkchen, die als Hausmittel gegen Erkältungen der Luftwege noch gebraucht werden. Ihre Wirkung ist äusserst fragwürdig und jedenfalls verliert man darüber kostbare Zeit. Hustet man, ist man heiser oder verschleimt, sind die Lungen belegt, dann gibt es ein viel besseres und wirksameres Mittel:

Fay's ächte

**Sodener Mineral-Pastillen**

Die sind ein Naturprodukt, denn sie enthalten die wirksamen Rückstände der Sodener Heilquellen, und wenn man täglich mehrmals einige in heisser Milch aufgelöst nimmt, zwischenein oder gelegentlich eine Pastille im Munde zergehen lässt, dann bekämpft man jede Erkältung sicher und mit einem auch dem Magen zuträglichen Mittel. **Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.** Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

---

# Festplatz Torney.

Von Sonntag, den 16. August, bis Sonntag, den 23. August:

## Diesjährige Sommer-Festwoche.

**Bunter Wechsel der interessantesten Schaustellungen, der seltensten Sehenswürdigkeiten, der neuesten Ereignisse, unterhaltendsten Volksbelustigungen in Verbindung mit anhaltendem Scherz und Humor.**

Aus der Fülle des Gebotenen sei besonders hervorgehoben:

**Grosses Löwen-Theater** mit Raubtierproduktionen, wie sie hier noch nie gezeigt sind, vor allem Signorina Milena, **die Löwenbraut,** und Signor Seraboni **mit ihren dressierten Königslöwen.**

**Die kleinsten Pferde der Welt** aus Hagenbeck's Tierpark.

**Das grossartige Galoppaden-Pracht-Caroussel,** auf welchem Jedermann nach eigenem Wunsch Trab oder Galopp reiten kann. Feenhafte elektrische Beleuchtung.

**Velodrom** mit 20 Fahrrädern (D. R. G. M. 161609). — **Born's Singspielhallen** (19 Damen, 4 Herren). — **Affen- und Hunde-Theater.** — **Illusionen und Völkerrassen.** — **Fritz Heide's Variété-Theater.** — **Kasperle-Theater.** — **Panorama mit den neuesten Ereignissen.** — **Marionetten-Theater.** — **Glücksräder, Karoussels, Schaukeln verschiedener Systeme, Schießhallen, Schnellphotographien, Würfelbuden** u. a. m.

**Gänseverlosung, für 10 Pf. eine Gans!!!**

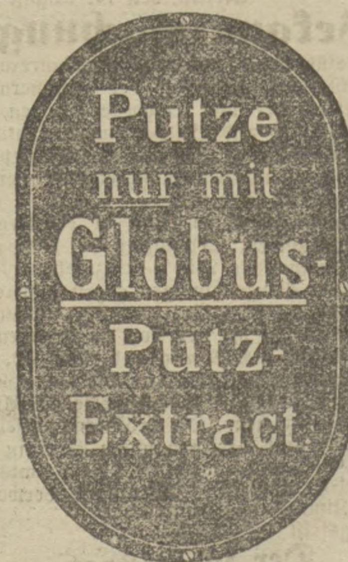
**Johannes Ehrke's Restaurant und Kaffee.**

Fortgesetzt **großartige unterhaltende** Abwechselung.

Anfang täglich 3 Uhr nachm. — Entree à Person 10 Pfg.

**Eröffnung: Sonntag, 16. August, nachm. 3 Uhr.**

---




---

**Lindenstr. 25, 4 Tr. r.,** ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 40 ℳ monatlich.

Näheres daselbst 4 Tr. links u. Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

---

**1 saub. fleißiges Hausmädchen** wird bei hoh. Lohn u. sofortigen Eintritt für Berlin verlangt. Vermittlung nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfahren Berliner Thor 12, 1. Etage rechts.

---

**Geld** auch auf Schuldschein, giebt **F. Haacke, Berlin, Kottbuserdamm 6.**

---

**Täglich 20 Mark**

**und mehr** verdienen Herren u. Damen durch den Verkauf e. für Deutschland noch **neuen u. leichtverkäuflichen** Artikels (prachtvoll, jedermann Käufer) Auskunft u. Musterabbildg. versende gratis u. franko.

**Georg Beck, Lille (Frankreich.)**

---

**Stiefel** aller Art repariert und besohlt seit 1848 in Stettin
**C. Hoffmann,** Falkenwalderstr. 18.

---

## Verloren

von einer armen Frau verschiedene Papiere (Brief und Rechnungen) vom Kirchplatz bis zur Moltkestr. am Donnerstag Nachmittag. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselben in der Annoncen-Annahme des Stettiner Tageblattes, Kirchplatz 3, abgeben zu wollen.

---

**„Wer reiche Heirat"** wünscht, wende sich vertr. an **Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.** Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild. z. Ausw.

---

**Reiche Heirat!** 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450 000 ℳ, wünschen f. m. charakterv. Herren, wenn a. ohne Verm., zu verh. Bewerber erf. Näh. u. erh. Bild d. Bureau **„Reform"**, Berlin S. 14.

---

# Podejucher Waldhalle.

Dienstag, den 18. August
am Tage der Schlacht bei Gravelotte:

## Gr. patriotisches Volksfest

zum Besten der neubegründeten Krieger Sanitäts-Kolonne zu Podejuch.

**Konzert**

der Kapelle des Train-Bataillons unter Leitung des Herrn **Zeidler.**

**Große Illumination. — Schlachtmusik. — Festball. — Volksbelustigungen.**

Anfang 4 Uhr: Entree 30 ₰.

Im Hinblick auf das vielseitige Arrangement und den guten Zweck des Festes ersuchen um zahlreichen Besuch

**Oberstlt. v. Walbaum,** **Leo Olwig.**
Kolonnenführer.

---

**Folgt zweites Blatt.**